



2018

Geschäftsbericht

Grußwort

Oliver Stolz



Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie alle wissen, ist der digitale Wandel in vollem Gange. War bis vor einigen Jahren noch für ein Unternehmen „der Anschluss an eine Autobahn“ ein wichtiger Erfolgsfaktor, so gilt dies heute unverändert. Mit dem minimalen Zusatz „Daten“-Autobahn. Der (schnelle) Weg ins Internet ist heute wichtiger als die in der Nähe liegende Straße oder Schiene.

Die Welt um uns herum verändert sich mit bisher nicht dagewesener Geschwindigkeit, technologische Entwicklungen sind rasant und verändern die Art, wie wir kommunizieren, konsumieren oder uns informieren – kurz: wie wir leben. Die Digitalisierung verändert Abläufe in Unternehmen radikal. Sie beeinflusst alle Unternehmensbereiche von Marketing, Vertrieb, Service bis hin zu IT, sie verändert interne Prozesse von Grund auf und sorgt für völlig neue Geschäftsmodelle.

Die Herausforderungen für Unternehmen, aber auch die sich bietenden Chancen, sind gewaltig. Die digitale Transformation ist ein kontinuierlicher Prozess, der Unternehmen und Gesellschaft bereits seit Jahren begleitet und an vielen Standorten im Kreis Pinneberg erfolgreich umgesetzt wird. Ich habe neulich den schönen Satz „Transformation trifft auf Tradition“ gelesen, der dies gut auf den Punkt bringt. Ich bin überzeugt, dass beides nebeneinander möglich ist.

In unserer Region sind zahlreiche Gemeinden und Ortsteile leider immer noch unzureichend versorgt. Der Kreis Pinneberg hat daher beschlossen, das Ziel einer koordinierten, flächendeckenden und nachhaltig zukunftsorientierten Versorgung aller Haushalte und Gewerbebetriebe mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen aktiv zu verfolgen. Planungsziel des Kreises ist dabei die 100%ige Anbindung aller Haushalte und Gewerbebetriebe an eine zukunftsorientierte Breitbandinfrastruktur. Hierdurch wird die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen gesteigert, sowie die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Kreis Pinneberg nachhaltig gefördert.

Oliver Stolz

Landrat des Kreises Pinneberg
Vertreter des Hauptgesellschafters

Inhalt

	Seite		Seite
Der Kreis Pinneberg	6–13	Gemeinsam die Zukunft der Region gestalten	48–57
– Einer der erfolgreichsten Wirtschaftsstandorte Deutschlands		– Regionale Kooperation Westküste	
– Der Handel bietet die meisten Arbeitsplätze		– FRAU & BERUF unterstützt beim beruflichen Wiedereinstieg	
– Knapp 1.100 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in 2018		– Gemeinsames Marketing für einen starken Standort – der Arbeitskreis der kommunalen Wirtschaftsförderer	
– Kreis Pinneberg hat die meisten Unternehmen		– WEP ist gut vernetzt in der Region	
– Die Kreis Pinneberger werden immer wohlhabender			
– Kreis Pinneberger bei Unternehmensgründungen ganz vorne dabei		Dem Standort ein Gesicht geben	58–61
– Hochqualifizierte Beschäftigte sind eine Standortstärke		– Der „WEP Report“ informiert über vielfältige Themen	
		– Fast 10.000 Nutzer informieren sich auf www.wep.de	
Platz für Ansiedlungen schaffen	14–23	– Medien sind wichtige Partner in der Standortkommunikation	
– WEP Gewerbegebiete		– Messen – Raum für intensive Investoren- und Kundengespräche	
– Entwicklungen in den Gebieten			
– WEP investiert gemeinsam mit Kommunen in die Zukunft des Kreises		Kennzahlen und Köpfe	62–71
– Helgolands Binnenhafen wird attraktiver		– WEP – Einsatz für einen starken Wirtschaftsstandort	
		– Grundstücksentwicklung und Dienstleistungen	
Gut betreut in die Selbstständigkeit	24–31	– Der neue Aufsichtsrat der WEP	
– Studie „Ermittlung von Erfolgsfaktoren für innovative Unternehmensgründungen an der Westküste“		– WEP Kommunalholding GmbH	
– Startbahn: Existenzgründung		– Die Jahresbilanz der WEP in Zahlen	
– Mikrokreditberatung – Finanzielle Unterstützung für nachhaltige Gründungen		– Das Team der WEP Wirtschaftsförderung	
Wettbewerbsfähigkeit ansässiger Betriebe fördern	32–47		
– Ansiedlungsberatung			
– Im Dialog mit Unternehmen			
– WEP Veranstaltungen für Unternehmer			
– Individuelle und praktikable Lösungen bei der Fachkräftesicherung			
– Förderprogramme für Personalpolitik und Prozess-Digitalisierung			

Folgende Bilder wurden uns überlassen von folgenden Personen/Institutionen:
 Borgmeyer: Getrud Borgmeyer, Hatje: Stadt Elmshorn, Steinberg: Stadt Pinneberg,
 Kaddatz: Martina Kaddatz, Michalke: Dr. Friedhelm Michalke, Schmidt: Stadt
 Wedel, Hauwetter: Torsten Hauwetter, Döpke: Stadt Barmstedt, von Rüden:
 Gemeinde Halstenbek, Singer: Gemeinde Helgoland, Köppl: Stadt Quickborn,
 Trampe: Gemeinde Rellingen, Köhler: Stadt Tornesch

Fotocredits:

Kreis Pinneberg: S. 2, HGH Hafentprojektgesellschaft Helgoland mbH: S. 23
 PGN Projektgesellschaft Helgoland mbH: S. 50
 Hass PR: S. 30, 38, 43, 46, 54, 65 (Heisig, Jorjan), 71
 Kirsten Heer: S. 5, S. 65 (Birke, Stolz), d+p Dänekamp und Partner: S. 39

Vorwort

Dr. Harald Georg Schroers



Der Kreis Pinneberg bleibt ein attraktiver Standort für unternehmerische Investitionen. Die im deutschlandweiten Vergleich überdurchschnittlich hohen Gewerbeanmeldungen oder der stetige Zuwachs an Arbeitsplätzen belegen dies im Jahr 2018 erneut. Unsere Wirtschaftsförderungsgesellschaft hat einen kleinen Teil zur guten Entwicklung beigetragen. Aus unseren zahlreichen Ansiedlungsberatungen folgten acht Grundstücksverkäufe, überwiegend im ländlich geprägten Teil des Kreises. Für den wirtschaftlichen Ausgleich innerhalb des Kreises ist dies eine gute Nachricht, da aktuell auch außerhalb der großen Städte und fern der Autobahnlaggen investiert wird.

Der Nachfragedruck aus Hamburg sowie das Interesse an großen Grundstücken nahm spürbar zu. Nicht nur flächenintensive Betriebe fanden kaum noch passende Grundstücke. Die Kommunen kennen den Engpass und arbeiten an dessen Besei-

tigung. Aber im dichtbesiedelten Kreis Pinneberg führt fast jede Veränderung der Flächennutzung zu Konflikten, wodurch eine Ausweitung des Angebotes immer komplexer, teurer und langwieriger wird.

Die Knappheit bei den Gewerbegrundstücken wird uns auch in den nächsten Jahren weiter begleiten, ebenso der demografische Wandel. Trotz voraussichtlicher Bevölkerungszuwächse im Kreis in der nächsten Dekade wird es für viele Unternehmen immer schwieriger, ausreichend Arbeitskräfte zu finden. Das Risiko wächst, dass Unternehmen abwandern oder schließen, weil sie hier nicht mehr wettbewerbsfähig arbeiten können.

Als regionale Wirtschaftsförderer können wir diesen überlagernden Trend nicht ändern, aber immerhin die Auswirkungen mildern. So haben wir mit über 700 Beratungsgesprächen Frauen aus der sogenannten stillen Reserve bei ihrem Einstieg oder Wiedereinstieg in das Berufsleben begleitet. Mit unserer Fachkräfteinitiative konnten wir in über 40 Betriebsberatungen Wege aufzeigen, wie Unternehmen ihre Fachkräfte binden können. Solche Maßnahmen wollen wir weiter ausbauen, denn sie können den Unterschied im Standortwettbewerb machen.

Dr. Harald Georg Schroers
 Geschäftsführer

» DER KREIS PINNEBERG WÄCHST KONTINUIER- LICH.

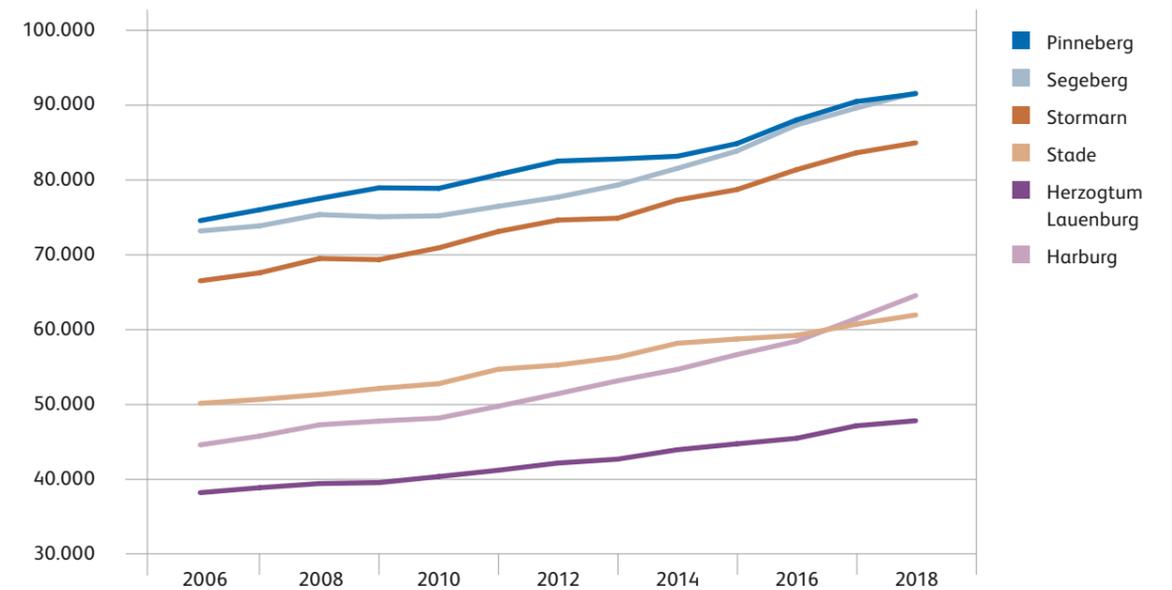
Der Kreis Pinneberg

Einer der erfolgreichsten Wirtschaftsstandorte Deutschlands

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Kreis Pinneberg erhöhte sich erneut. Über 1.100 Arbeitsplätze entstanden zusätzlich zwischen Sommer 2017 und 2018. Damit wächst die Gesamtzahl auf rund 91.800 an. Leicht gewachsen ist die Anzahl der Arbeitsplätze

im verarbeitenden Gewerbe und im Gesundheits- und Sozialwesen. Zusammen mit dem Baugewerbe und dem Groß- und Außenhandel halten diese beiden Wirtschaftszweige 60 % der Gesamtarbeitsplätze vor.

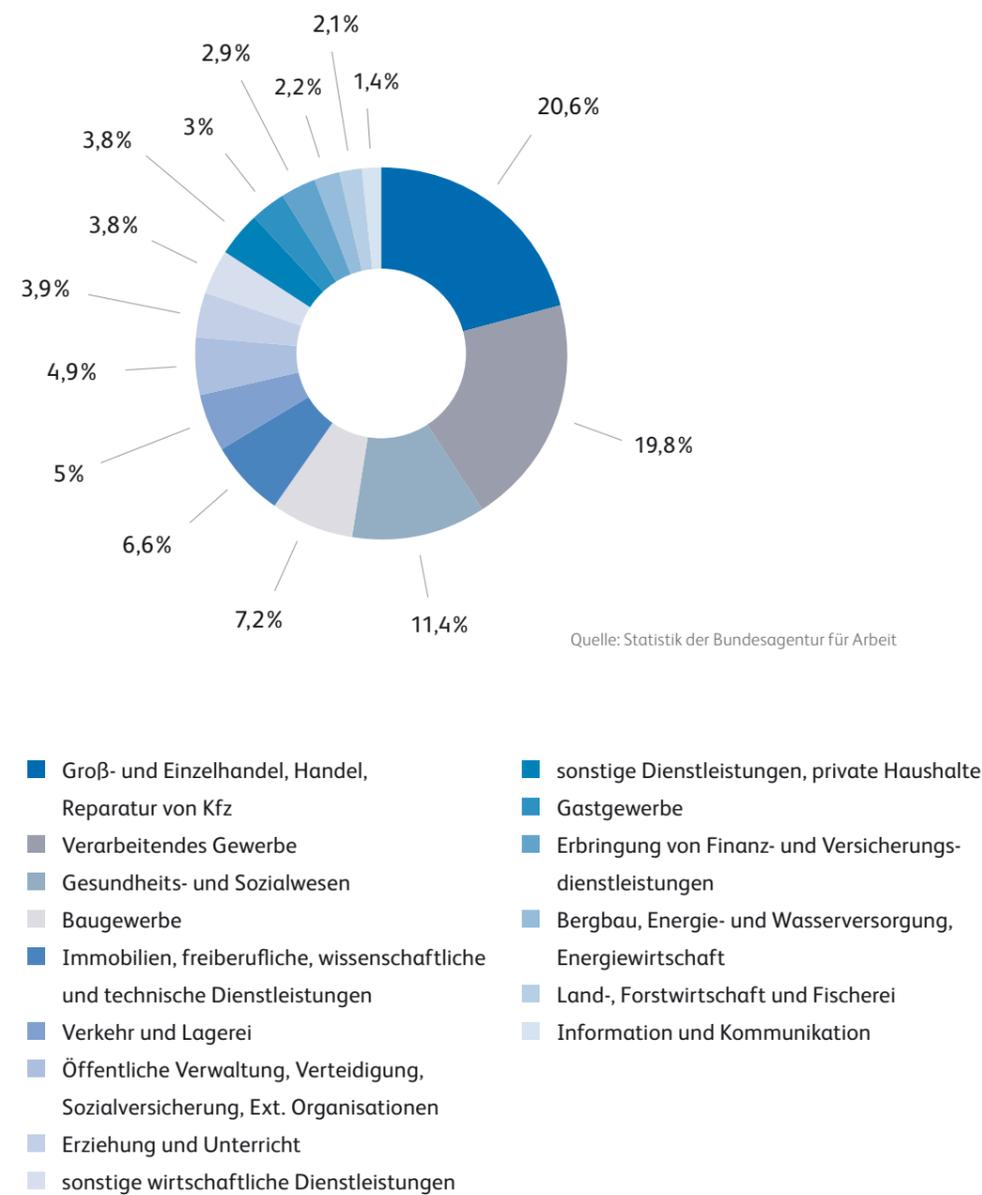
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand jeweils zum 30.06.)

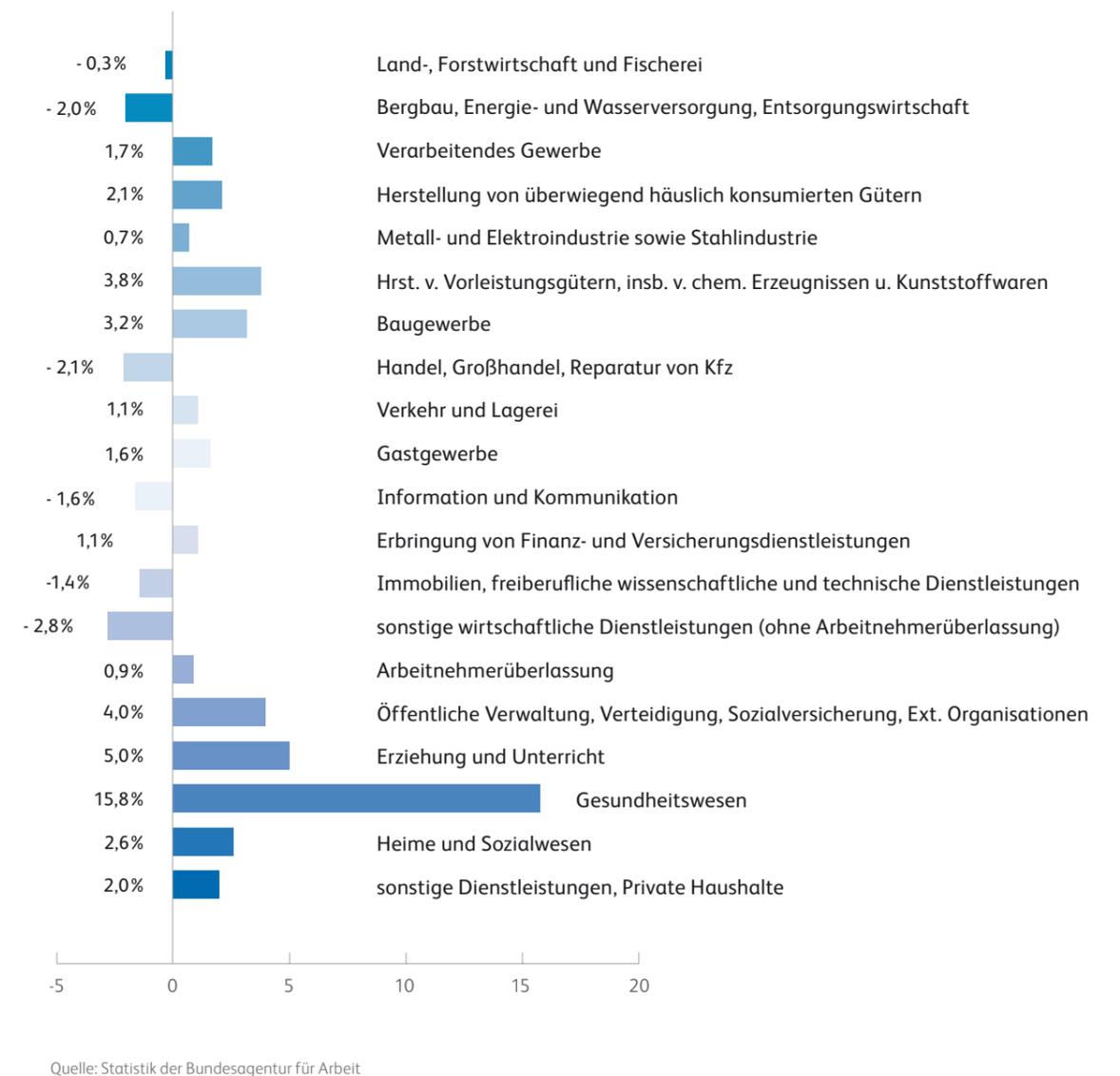
Der Handel bietet die meisten Arbeitsplätze

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen im Kreis Pinneberg (Stand 30.06.2018)



Knapp 1.100 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in 2018

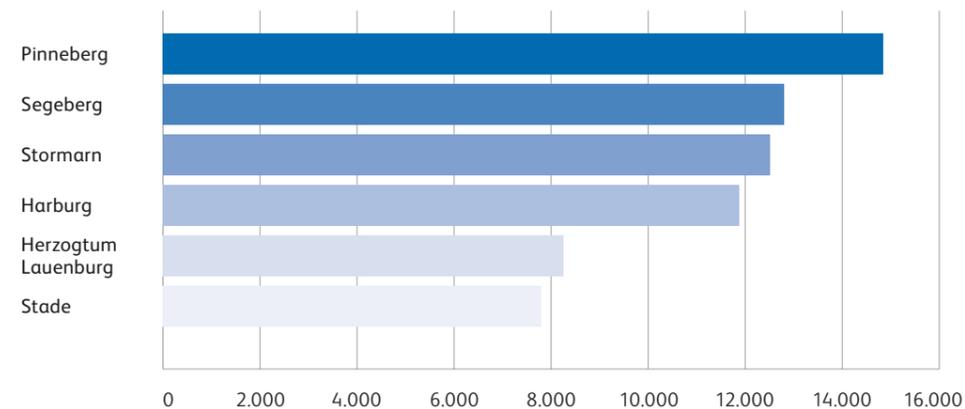
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Veränderungen im Vergleich zum Vorjahresstichtag (Stand: 30.06.2018)



Kreis Pinneberg hat die meisten Unternehmen

Der flächenmäßig kleinste Kreis führt in der Metropolregion die Rangliste bei der Anzahl der Unternehmen im Kreisgebiet mit großem Abstand an. Die vielen kleinen und mittleren Unternehmen bilden den wirtschaftlichen Motor des Wirtschaftsstandortes.

Anzahl der Betriebe



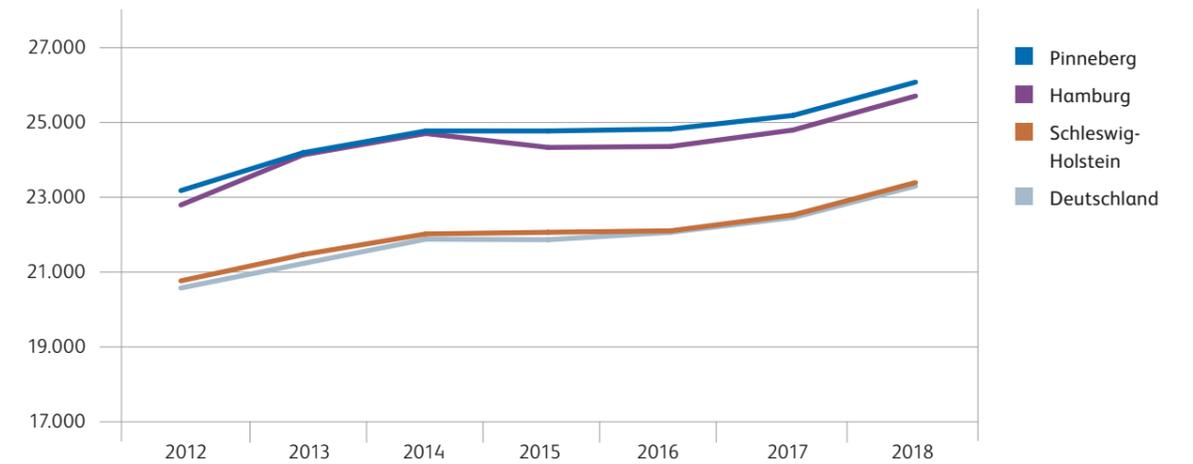
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Die Kreis Pinneberger werden immer wohlhabender

Die Kaufkraft gibt Auskunft darüber, wieviel sich die Menschen von ihrem Einkommen kaufen können. Sie ist also ein Indikator für den Wohlstand in einer Region. Seit Jahren liegt der Kreis Pinneberg mit seiner Kaufkraft über dem Landes- und Bundeswert. Auch 2018 überstieg die Kaufkraft im Kreis Pinneberg die von Hamburg, Schleswig-Holstein und dem Bundesdurchschnitt.

Im Kreis Pinneberg stehen pro Kopf 26.069 Euro für den privaten Konsum zur Verfügung. Von diesem vergleichsweise hohen Betrag profitieren vor allem die Wirtschaftszweige Handel, Bau, private und öffentliche Dienstleistungen und das Gastgewerbe.

Kaufkraft – Euro pro Kopf



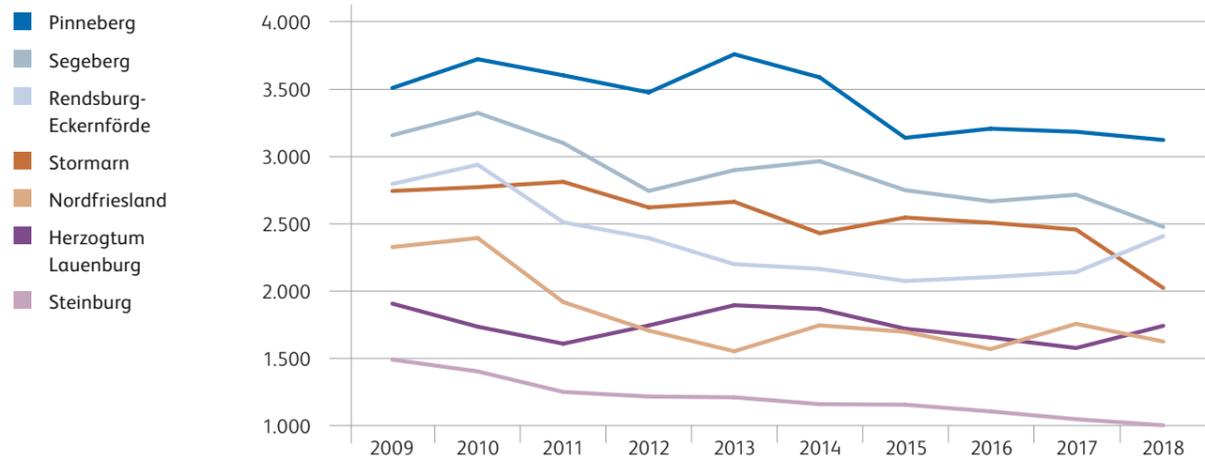
Quelle: Michael Bauer Research GmbH

Kreis Pinneberger bei Unternehmensgründungen ganz vorne dabei

Existenzgründungen fördern Wettbewerb und Innovation. Sie schaffen Arbeitsplätze und führen zu einem Strukturwandel in der bestehenden Unternehmenslandschaft. Die aktuellen Zahlen belegen wieder einmal die

hohe Gründungsneigung im Kreis Pinneberg. Mit fast 3.200 Gewerbeanmeldungen liegt der Anteil des Kreises über 12 Prozent aller Anmeldungen in gesamt Schleswig-Holstein.

Gewerbeanmeldungen in den Kreisen



Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Existenzgründungsneigung

Aktuell findet sich der Kreis Pinneberg auf Platz 27 der 401 Kreise und kreisfreien Städten im NUI Ranking. Damit gehört er

wieder einmal zur Spitze der Kreise mit der höchsten Gründungsneigung.

Jahr	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Platz	27	23	46	18	19	35	44	44	76

Das Institut für Mittelstandsforschung (IFM) misst jährlich die Gründungsneigung in den deutschen Kreisen und kreisfreien Städten. Der hierbei zugrunde liegende NUI-Indikator setzt jeweils die Zahl der Gewerbeanmeldungen, also Existenzgründungen, Betriebsgründungen, Übernahmen und Zuzüge von Gewerbebetrieben sowie Aufnahmen einer gewerblichen

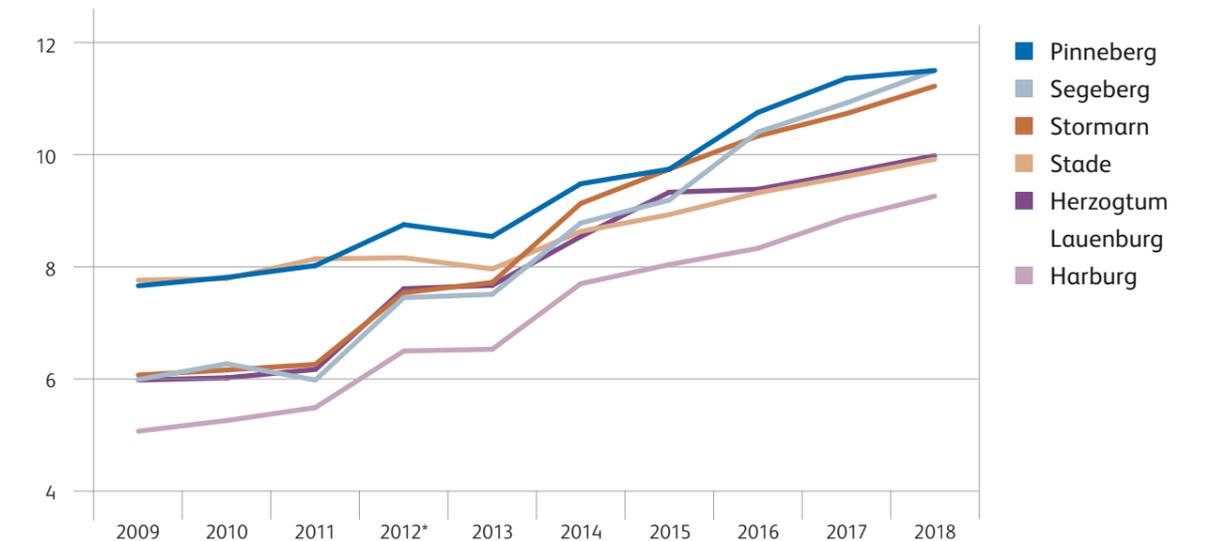
Nebenerwerbstätigkeit, in einem Kalenderjahr in das Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung (Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren) am 31.12. des Vorjahres. Der NUI-Indikator gibt an, wie viele Gewerbebetriebe pro 10.000 erwerbsfähige Einwohner in einer Region im entsprechenden Jahr neu angemeldet wurden.

Hochqualifizierte Beschäftigte sind eine Standortstärke

Digitalisierung, Automatisierung und technologischer Wandel führen auch zu veränderten Anforderungen in der Arbeitswelt. Mit gut ausgebildeten Fachkräften und hochqualifizierten Mitarbeitern lassen sich den Herausforderungen und Folgen für die Arbeitswelt 4.0 gut begegnen. Unternehmen können sich zukunftsicher aufstellen.

Im Kreis Pinneberg stehen die meisten Arbeitsplätze für Hochqualifizierte in Unternehmen zur Verfügung. Mit über 11 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz ist er im Vergleich zu ausgewählten Kreisen der Metropolregion am höchsten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz – hier prozentualer Anteil mit akademischem Abschluss zum Stichtag 30.06.



*für 2012 ist der Stichtag 31.12. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

» PLATZ FÜR ANSIEDLUNGEN SCHAFFEN

Platz für Ansiedlungen schaffen



Im WEP Gewerbegebiet in Heede begannen zahlreiche Bauherren mit dem Bau ihres neuen Firmensitzes.

Die Wirtschaft im Kreis Pinneberg weiterhin auf Erfolgskurs halten ist nur möglich, wenn Unternehmen sich zukunftsicher aufstellen können. Ihre Investitionen sind oftmals auf Wachstum ausgerichtet und sichern Arbeitsplätze. Für Neuansiedlungen und Expansionsvorhaben muss der benötigte Platz zur Verfügung stehen. Die WEP plant und entwickelt gemeinsam

mit den Kommunen Gewerbegebiete und stellt an- und umsiedlungsinteressierten Unternehmen so den passenden Platz für ihre Investitionsvorhaben zur Verfügung.

Ende 2018 hatte die WEP im Kreis vier eigene Gewerbegebiete in der Entwicklung und Vermarktung.

WEP Gewerbegebiete

Elmshorn

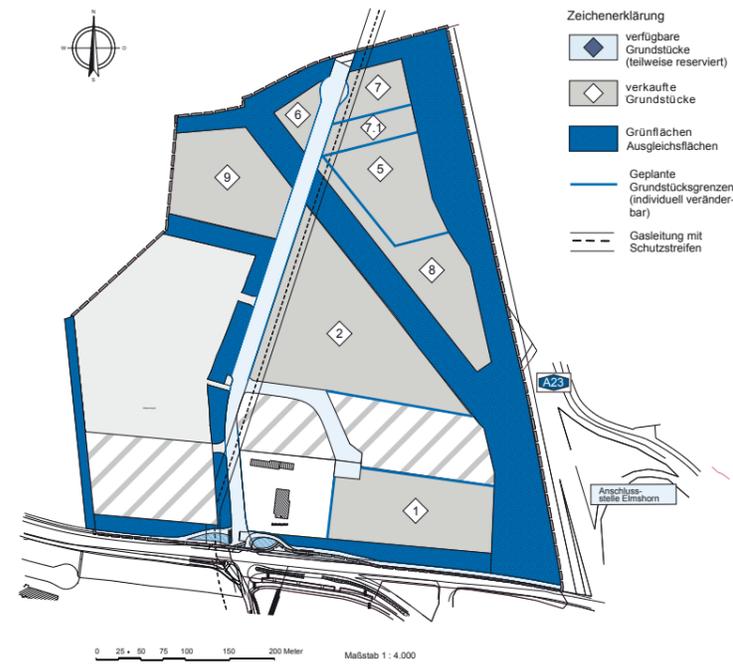
Beginn Erschließung:
2005

Verkaufte Fläche:
82.479 m²

Davon 2018:
12.628 m²

Freie Fläche:
0 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Großhandel und Logistik



Klein Offenseth-Sparrieshoop

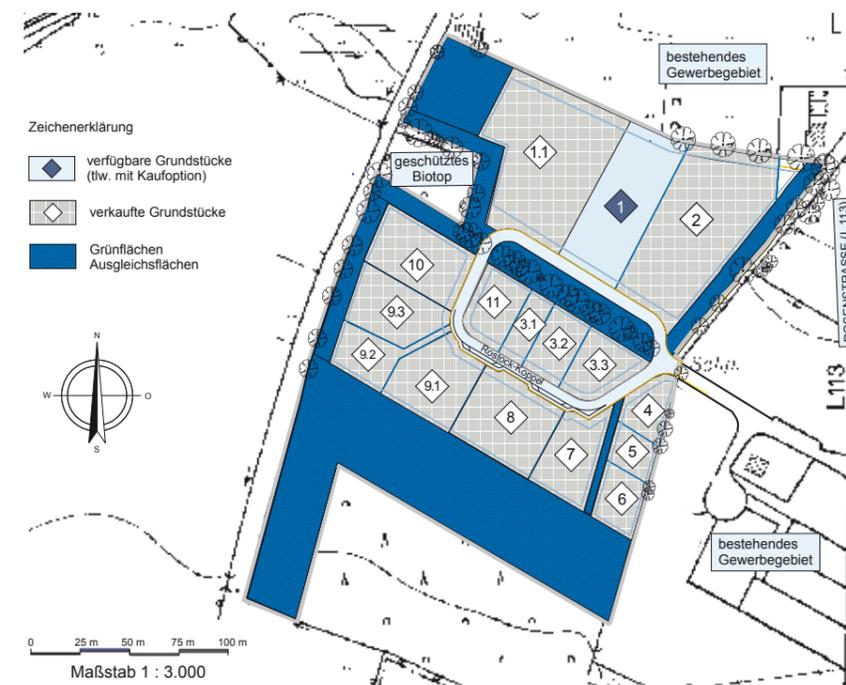
Beginn Erschließung:
2003

Verkaufte Fläche:
34.839 m²

Davon 2018
6.304 m²

Freie Fläche:
3.500 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Baugewerbe,
Großhandel mit chemischen Produkten



Heede

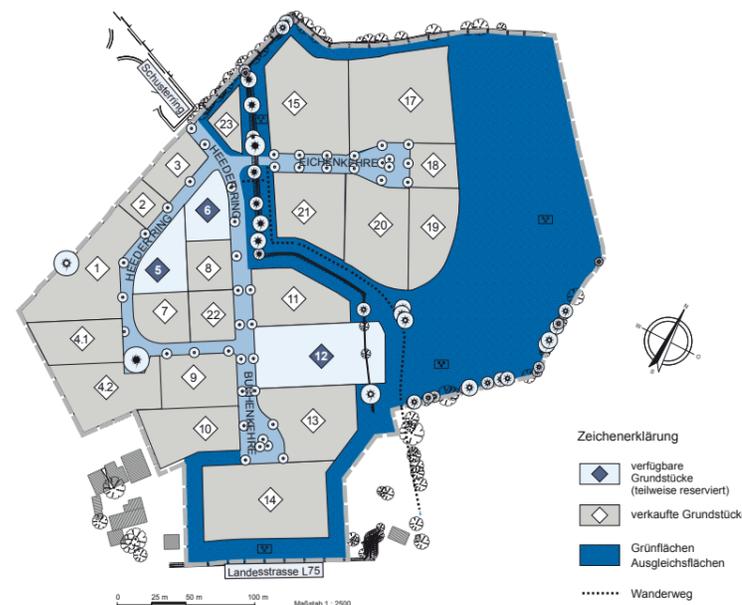
Beginn Erschließung:
1999

Verkaufte Fläche:
48.739 m²

Davon 2018:
14.132 m²

Freie Fläche:
7.250 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Großhandel,
Baugewerbe, Kunststoffverarbeitung,
Maschinenbau



Tornesch

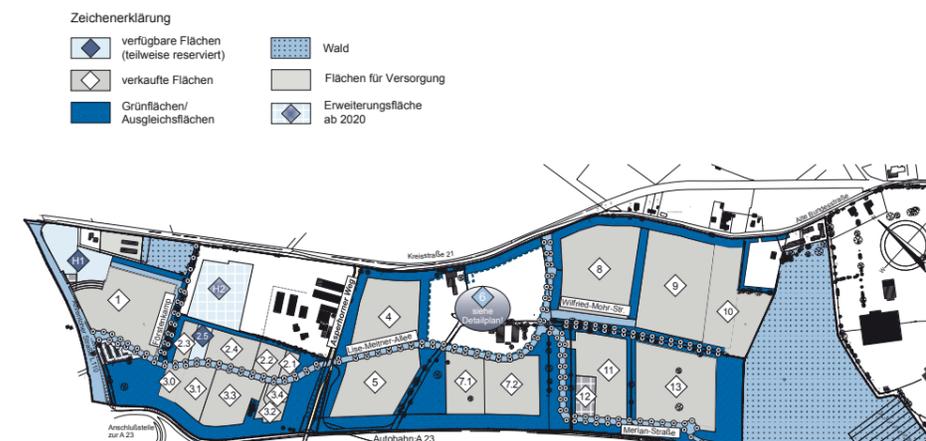
Beginn Erschließung:
1998

Verkaufte Fläche:
313.306 m²

Davon 2018:
6.249 m²

Freie Fläche:
14.893 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Logistik, Recycling,
Metallverarbeitung



Entwicklungen in den Gebieten

» LETZTE WEP-GEWERBEFLÄCHE IN ELMSHORN VERKAUFT

Gemeinsam zum Erfolg: Die Berner-Geschäftsführer Thomas Hinrichs (li.) und Malte Schneider (4.v.li.), WEP-Geschäftsführer Dr. Harald Schroers (v.li.), Elms-horns Wirtschaftsförderer Thomas Becken und Angelika von Barga sowie Elms-horns Bürgermeister Volker Hatje.



Der Neubau mit einer Gesamtfläche von 5.300 m² für Produktion, Technik, Forschung, Lager und Büros wird auf dem 12.600 m² großen Grundstück errichtet.



Elms-horner Laborgerätehersteller Berner International investiert neun Millionen Euro

Der expandierende Elms-horner Premium-Laborgerätehersteller Berner International verlagert seinen Standort vom Mühlen-kamp ins WEP-Gewerbegebiet an der Werner-von-Siemens-Straße. Gemeinsam mit der Stadt Elms-horn ist es der WEP gelungen, das 1982 gegründete Unternehmen mit derzeit 85 Mitarbeitern in Elms-horn zu halten. Berner investiert neun

Millionen Euro in den neuen Firmensitz, der im April 2019 bezogen werden und das Wachstum des Unternehmens ermöglichen soll. Bis 2025 ist geplant, den Umsatz auf 20 Mio. Euro zu verdoppeln und die Mitarbeiterzahl auf 120 zu steigern.

„Berner ist ein tolles Unternehmen. Wir stehen seit Jahren im Gespräch und glauben an seine Erfolgsstory. Deshalb haben wir - nicht ohne wirtschaftliches Risiko für uns - das letzte freie Grundstück hier für Berner freigehalten und sind froh, dass es jetzt geklappt hat“, so WEP-Geschäftsführer Dr. Harald Schroers. „Berner ist ein innovatives, marktführendes Unternehmen. Es passt zu unserer Stadt. Ich bin heilfroh, dass Berner den Kontakt zur WEP hat und wir gemeinsam dieses vorbildliche Vorzeigeprojekt hinbekommen haben“, freute sich auch Bürgermeister Volker Hatje.

» BAUBOOM IN HEEDE - GEWERBE GEBIET AM HEEDER RING FAST AUSVERKAUFT

Nachdem im Jahr 1998 der Kooperationsvertrag über die Entwicklung des Gewerbegebietes zwischen der Gemeinde Heede und der WEP geschlossen war und der B-Plan 1999 rechtskräftig wurde, begann zeitgleich die Vermarktung. Noch vor Baubeginn der Erschließungsmaßnahmen im Frühjahr 2000 waren erste Kaufverträge unterzeichnet. Dass noch heute die „Pioniere“ im Gebiet ansässig sind und über die Jahre ihre Grundstücks- und Gewerbeflächen sukzessive vergrößerten, spricht für die Qualität des Gebietes. Reimer Offermann, Bürgermeister in Heede,

zeigt sich zufrieden: „Ich begrüße, dass im Heeder Gewerbegebiet der WEP soviel gebaut wird. Das spricht für unsere Gemeinde. Und natürlich freue ich mich auch als Bürgermeister über die zusätzlichen Arbeitsplätze und Steuereinnahmen.“ Die Branchen sind bunt gemixt: Bauunternehmen, Großhandelsbetriebe, Fuhrunternehmen oder Metallbaubetriebe sind nur einige der Tätigkeitsfelder der Unternehmen. Nach Fertigstellung aller Bauvorhaben sollen über 120 Arbeitsplätze im Gebiet entstanden sein.



Dr. Harald Schroers (l.) und Heedes Bürgermeister Reimer Offermann sind sich einig: auch die letzten drei Grundstücke werden in naher Zukunft an die Unternehmerin oder den Unternehmer gebracht sein!

» NEUBAUTEN IN HEEDE

Metalltechnik



Bauunternehmen



Anhängerverleih



Fuhrbetrieb



Isoliertechnik



Autolackiererei

WEP investiert gemeinsam mit Kommunen in die Zukunft des Kreises

Das Interesse der Kommunen an einer gemeinsamen Gewerbegebietentwicklung mit der WEP ist groß. Die ersten kooperativen Gewerbegebietentwicklungen nach Gründung der WEP Kommunalholding sind 2018 gestartet.

In **Tornesch** wurde im bestehenden WEP Gewerbegebiet eine etwa 1,8 Hektar große Fläche erworben. Damit erfolgt ein Lücken-

schluß im bestehenden Bebauungsplan. Die Planung für das Gewerbegebiet **Quickborn** schreitet voran. Die Flächenplanung für den Bebauungsplan 37 konnte weitestgehend abgeschlossen werden, so dass dieser nun in das Verfahren gehen kann.

Das neue Gewerbegebiet in Quickborn schließt direkt an das bestehende WEP Gewerbegebiet an der Pascalstraße an.



ERFOLGE IN ZAHLEN 2018

über 924.000 € Investition

Helgolands Binnenhafen wird attraktiver



Mit dem Neubau und der Gestaltung des Südostufers, der Optimierung der Oberflächengestaltung und der Verbreiterung des Südwestufers sowie der Vertiefung der Hafensohle wird eine Hafeninfrastruktur geschaffen, die Liegemöglichkeiten für verschiedene Schiffstypen bietet, weniger tideabhängig ist und zudem mit der Oberflächengestaltung des Südostufers und des Südwestufers neue Wege geht. Die Straße am Binnenhafen und die neue Kajenoberfläche des Südostufers wurden zusammen neu beplant.

Standsicherheit und Kriegslasten sind die Knackpunkte

Das zu sanierende Südostufer ist nicht mehr standsicher und die Spundwand so durchrostet, dass die Verfüllung in vielen Teilen bereits ausgetreten ist. Ausgerechnet vor dem Südostufer befindet sich der tiefste Bereich des Hafenbeckens. Bevor das Hafenbecken ausgebaggert werden kann, muss die Standsicherheit hergestellt werden, damit es nicht zu Abrutschungen kommt. Erst im Anschluss

kann gefahrlos mit der Kampfmittelräumung begonnen werden.

Der Markt zeigte großes Interesse

Die Komplexität der Baumaßnahme ist Fluch und Segen zugleich. Schon bei der Markterkundung im Vorfeld haben bereits 10 Firmen ihr Interesse an der Umsetzung des herausfordernden Projekts kundgetan. Das im August 2017 gestartete Verhandlungsverfahren ermöglichte noch Optimierungen am Umsetzungskonzept vorzunehmen und damit auch Kosten gegenüber der ursprünglichen Planung zu sparen. Die teilnehmenden Firmen konnten auf diesem Wege selbst kreative Ideen für die Lösung der komplexen baulichen Herausforderungen mit einbringen (HGH).

Die HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland mbH wurde im Jahr 2010 gegründet als Realisierungs- bzw. Projektgesellschaft, um im Auftrag der Gemeinde Helgoland den Ausbau der Helgoländer Häfen für die Optimierung der gemeindeeigenen Hafennutzung sowie für die neu angesiedelten Betreiber der Offshore Windenergie voranzutreiben.

Sowohl mit Anteilen am Stammkapital als auch mit direkter Arbeitskraft ist die WEP an der HGH beteiligt.

» UNTER- NEHMERISCHE POTENZIALE AKTIVIEREN

Gut betreut in die Selbstständigkeit

Existenzgründungen tragen zum wirtschaftlichen Wachstum bei. Sie schaffen nicht nur Arbeitsplätze. Junge Unternehmen kommen mit neuen Ideen auf den Markt, etablierte können durch Nachfolger weitergeführt werden. Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit werden gestärkt.

Aber: Der Schritt in eine berufliche Selbstständigkeit will gut überlegt sein. Nur, wer sich bereits im Vorweg intensiv mit seiner Unternehmensgründung auseinan-

dersetzt, startet mit dem richtigen Know-how und einem guten Gefühl. Dieses Ziel verfolgt die WEP Gründungsberatung. Wer mit seiner Idee als Unternehmer durchstarten möchte, bespricht unter anderem in den Erst- und Intensivberatungen das Herzstück einer jeden Gründung – den eigenen Business-Plan. Gründungsinteressierte werden bis zur Gründung und darüber hinaus begleitet, damit Risiken rechtzeitig erkannt werden und Unternehmen nachhaltig am Markt bestehen.

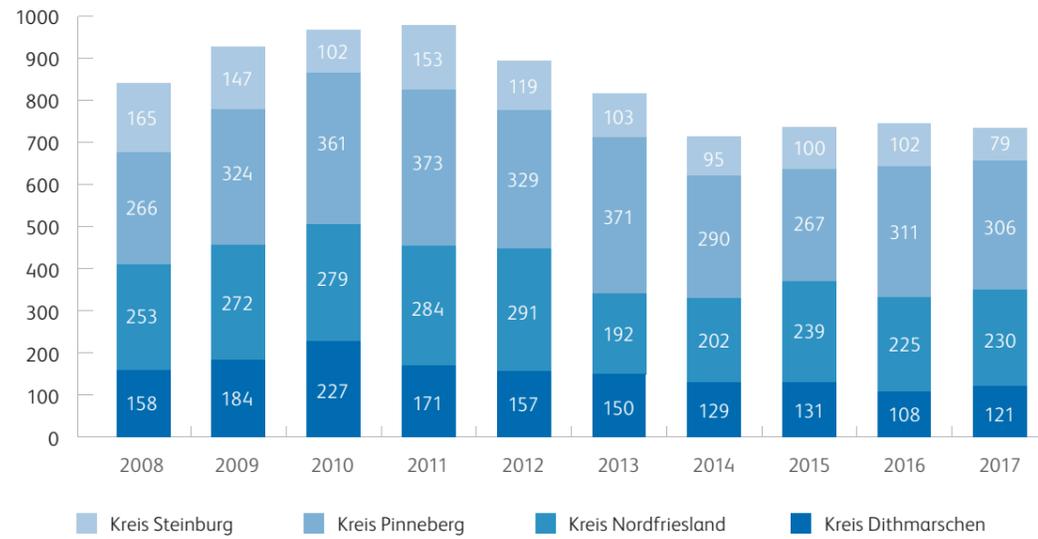
Studie „Ermittlung von Erfolgsfaktoren für innovative Unternehmensgründungen an der Westküste“

Mit der Studie „Ermittlung von Erfolgsfaktoren für innovative Unternehmensgründungen an der Westküste“ wurde das Gründungspotenzial der Region untersucht sowie aktuelle und zukünftige Anforderungen an Unterstützungsstrukturen für Gründer/-innen definiert. Im Rahmen der Analyse wurden umfassende sekundärstatistische Analysen und Auswertungen vorgenommen, Fachgespräche und Workshops mit den regionalen Akteuren durchgeführt, Mieter in bestehenden Gründerzentren befragt sowie beispielhafte Gründungs- und Technologiezentren

untersucht. So konnten Ideen zur weiteren Gründungsförderung in der Region und darauf aufbauende Handlungsmaßnahmen formuliert werden. So empfiehlt die Studie beispielsweise, im Kreis Pinneberg ein auf das Thema Digitalisierung (Industrie 4.0) ausgerichtetes Gründungszentrum in einer Größenordnung von ca. 3.500 m² zu errichten.

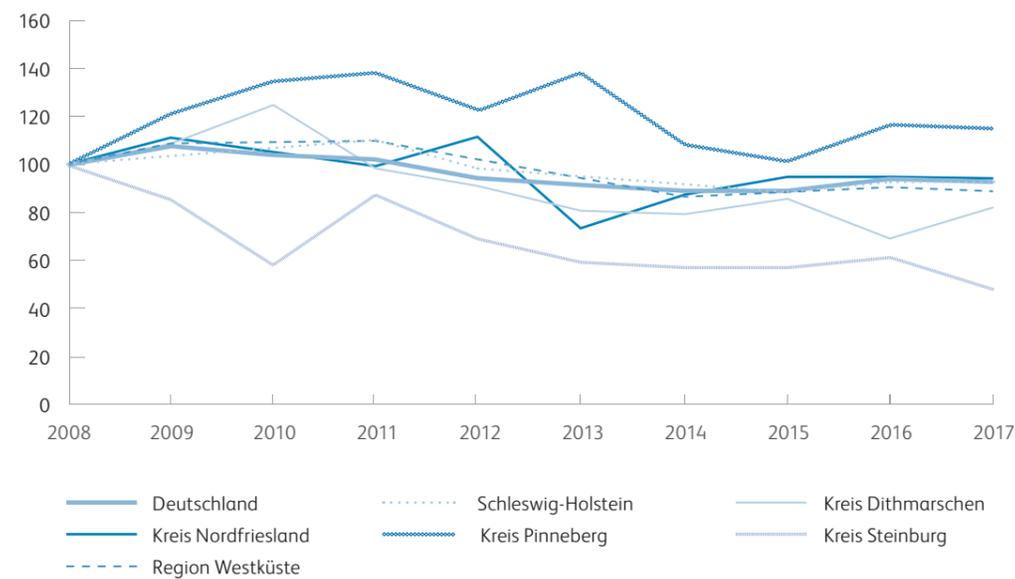
Die Studie steht auf der Webseite der WEP zum Download zur Verfügung.

Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen in der Region Westküste, 2008-2017



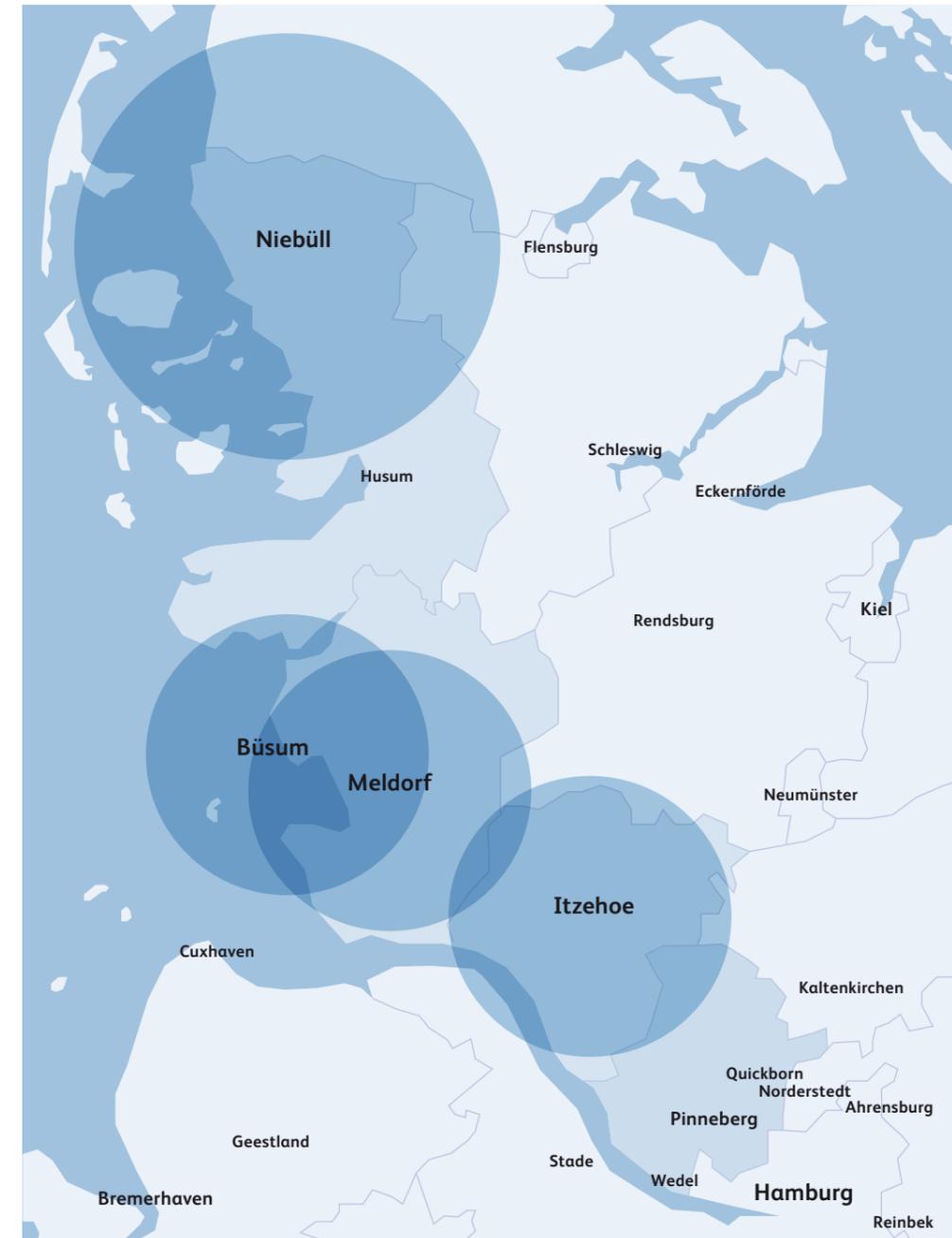
Im Vergleich der Westküstenkreise nimmt der Kreis Pinneberg die Spitzenposition bei Neugründungen ein.

Indizierte Entwicklung der Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen, 2008=100



Auch bei der Gründungsintensität (Anzahl der Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen je 10.000 Einwohner) liegt der Kreis Pinneberg über dem Durchschnitt der Region Westküste.

Einzugsradien der Gründerzentren an der Westküste



Die Einzugsradien der Gründerzentren an der Westküste verdeutlichen eine „unterversorgte“ Region im Kreis Pinneberg trotz seiner hohen Gründungsintensität.

Quellen: Georg Consulting „Erfolgsfaktoren für innovative Unternehmensgründungen an der Westküste“ (2018); Statistikamt Nord (2018)

**Startbahn:
Existenzgründung.**

Das Vorhaben Startbahn: Existenzgründung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



Startbahn: Existenzgründung

Wer nicht erwerbstätig ist und eine berufliche Selbstständigkeit ansteuert, hat die Möglichkeit, am Projekt „Startbahn: Existenzgründung“ teilzunehmen. Das Gemeinschaftsprojekt aus Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Bildungsträgern und einem Gründerzentrum, begleitet bereits seit 2008 erfolgreich Gründungsinteressierte. Seitdem wurden über 8.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Projekt mit dem Thema Existenzgründung in Kontakt gebracht, über 5.500 nahmen an den verschiedenen Seminaren teil.

Als Projektträger für den Kreis Pinneberg bietet die WEP Gründungscamps an. Die dreiwöchigen Camps bereiten existenzgründungswillige Nichterwerbstätige

Stimmen aus den Camps:

„Es ist ein unglaublich wertvolles Seminar.“

„Dieses Gründungscamp sollte Pflicht für jeden, der sich selbstständig machen möchte, sein. Es ist der beste Start in die Selbstständigkeit.“

„Durch die Altersvielfalt in der Gruppe und Gesprächen konnte ich für meine Geschäftsidee sehr viel Feedback sammeln, die mein gesamtes Unternehmergebiet voranbringen.“

intensiv und praxisnah auf den unternehmerischen Alltag vor. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines tragfähigen Businessplans.

In 2018 fanden fünf Gründungscamps in Quickborn, Tornesch, Elmshorn und Pinneberg statt. Eine Befragung unter den Teilnehmern ergab, dass 97 % die Camps mit sehr gut, drei Prozent mit gut bewertete. 87 % fühlen sich nach den Camps sehr gut auf ihre Selbstständigkeit vorbereitet, 13 % beurteilte dies mit gut. Besonders positiv bewerteten die Teilnehmenden die professionellen, erfahrenen und kompetenten Dozenten, die alle ihr Wissen aus der Praxis weitergaben.

„Ein Seminar, was ich jedem, der eine Existenzgründung anstrebt, empfehlen würde.“

„Vielen Dank für die drei informativen und tollen Wochen und auch die Möglichkeit, andere Gründer kennenzulernen.“

„Vielen Dank für diese kostenlose Möglichkeit, den gesamten Überblick zu erhalten und so viele Anregungen, Links ... für die eigene Idee mitnehmen zu können.“

» REINHARD LAMP – VOM TEILNEHMER ZUM DOZENTEN

Seine langjährige Erfahrung im IT Bereich in den unterschiedlichsten Betrieben und Branchen wollte Reinhard Lamp nutzen, um mit seinem eigenen Unternehmen durchzustarten. Damit dies auch gut gelingt, besuchte er im Januar das erste WEP Gründungscamp 2018.

Als Teilnehmer erhielt er einen Gesamtüberblick über alle relevanten Gründungsthemen. Nur eines stand nicht mit auf der Agenda: wie baue ich mir als Existenzgründer meine eigene Internetpräsenz auf, die auch von meiner Zielgruppe ge-

funden wird? Nicht so schlimm – dachte sich Lamp. Immerhin ist Suchmaschinenmarketing ja seine Gründungsidee. Gut gerüstet startete er im Sommer 2018 dann mit seinem Unternehmen „Mit Erfolg online“. Weil Suchmaschinenoptimierung beim Online-Marketing einen wesentlichen Teil ausmacht, fragte er bei den Verantwortlichen der WEP nach, ob die Themen des Gründungscamps nicht ergänzt werden sollten. Hier sah man es genau so – und schon war Reinhard Lamp als Dozent für die Gründungscamps engagiert.



Reinhard Lamp und Projektleiterin Gudrun Kellermann besprechen die Inhalte des Seminar-Bausteins „Homepage – Wie komme ich zu meiner eigenen Internetpräsenz“

Mikrokreditberatung – Finanzielle Unterstützung für nachhaltige Gründungen

Mit einem Mikrokredit der Investitionsbank Schleswig-Holstein werden Gründungsvorhaben in Schleswig-Holstein unterstützt. Im Kreis Pinneberg können über die WEP als Kooperationspartner Kreditbeträge von 3.000 bis 25.000 Euro beantragt werden.

In einem persönlichen Termin wird die Vollständigkeit der Unterlagen sowie das Vorhaben geprüft. Danach erfolgt die Weitergabe des Antrages an die IB.SH. Dort wird dann über die Genehmigung entschieden.

» WIRTSCHAFT UND VIRTUELLE REALITÄT – BEIDES GEHT ZUSAMMEN

Der Mensch sitzt nicht vor einem Werbefilm, einer Powerpoint-Präsentation oder in einer Schulung. Er ist mittendrin in den thematisierten Welten, erlebt etwa einen Teilchenbeschleuniger, eine Luxuswohnung oder eine Krankenhausstation so real, als wäre er tatsächlich dort. Die dreidimensional (3D) animierte Kommunikation, genannt Virtual Reality (VR), ist nicht neu,

feiert jetzt aber mit sehr viel besserer technischer Qualität ein vielversprechendes Comeback – von Kunst bis Kommerz. Jan Schröder, ein erfahrener Media-Experte und Spezialist für Show- und Eventerlebnisse in 2D und 3D, führt seit 2013 sein erfolgreiches VR-Unternehmen „showpixel“ in Schenefeld. Zwecks Erweiterung nutzte er die WEP-Mikrokreditberatung.



ShowpixelVR entwickelt mit Hilfe eines Mikrokredits neue VR-Prototypen

WEP: Herr Schröder, was macht Virtual Reality für die Wirtschaft so interessant?

Schröder: Dieses neue Marketing-Kommunikationsmittel ist in allen Bereichen einsetzbar und bietet dem Nutzer - zum Beispiel dem Kunden, dem Besucher, dem Veranstaltungsteilnehmer – einen großen Mehrwert. Er kann Botschaften gegenüber herkömmlichen Kommunikationsmitteln schneller, individueller und nachhaltiger aufnehmen. Denn VR schafft ein intensives, interaktives Erlebnis, das alle Sinne erfasst und die Illusion einer realen Welt erzeugt. Das ist möglich, weil VR Emotionen weckt, die Empathie fördert und, wenn sie vom Design, der Technik und dem Storytelling her perfekt gemacht ist, einen sehr hohen Grad an Immersion erreicht.

WEP: Wie muss ich mir eine VR-Experience als Nutzer genau vorstellen?

Schröder: Sie stehen in einem Showroom, bekommen eine hochwertige High-End-Brille angepasst, die PC-Technik startet und befördert Sie in die hoch aufgelöste VR-Welt, in der Sie interaktiv agieren können.

Dabei rechnet der Computer die Bilder individuell und optimal für jeden Nutzer. Wir machen keine vereinheitlichte Multi-User-Anwendung.

WEP: Für welche Bereiche arbeiten Sie?

Schröder: Forschung, Industrie, Immobilien, Verbände usw.. Ein aktuelles Beispiel: Für die Berufsgenossenschaft BGW bilden wir ihr Unfallkrankenhaus Boberg virtuell nach. Die erste VR-Experience ist fertig, eine Station, auf der Pflegekräfte wirklichkeitsgetreu ein Arbeitssicherheitstraining absolvieren.

WEP: Und wofür haben Sie den Mikrokredit gebraucht?

Schröder: Um verschiedene VR-Prototypen zu Präsentationszwecken herzustellen. Wir möchten weitere Kunden, zum Beispiel im Freizeiterlebnisbereich, akquirieren. Mein Business-Coach brachte mich auf die Idee, zur WEP-Mikrokreditberatung zu gehen. Und das war eine klasse Idee. Es hat alles unbürokratisch geklappt mit einem günstigen Kredit (whh).

Interview aus dem WEP Report Juli 2018

ERFOLGE IN ZAHLEN 2018

5 Gründungscamps mit 69 Teilnehmenden

152 Erst- und Intensivberatungen zur Existenzgründung

20 Intensivberatungen im Projekt „Startbahn: Existenzgründung“

9 Mikrokreditberatungen

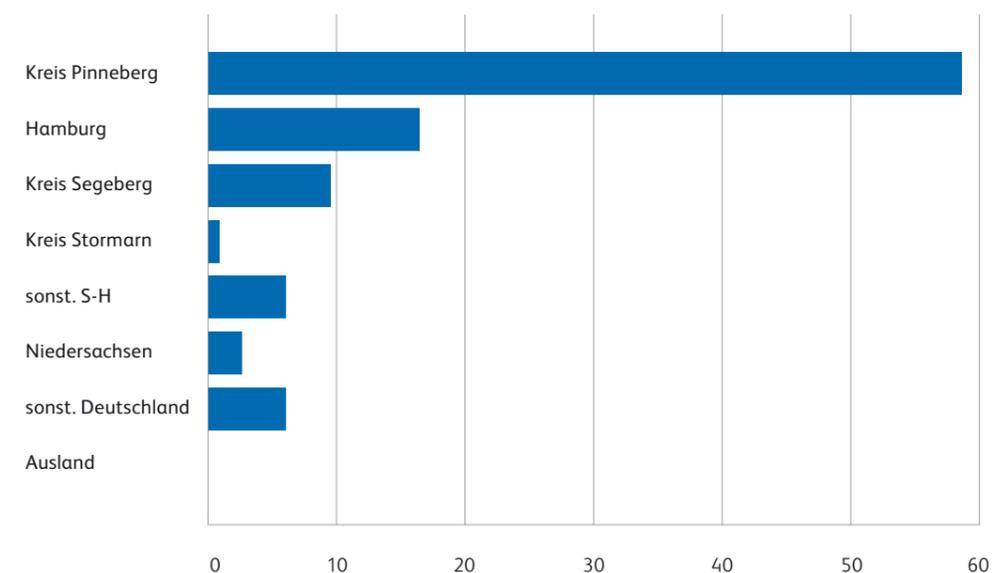
» WETTBEWERBS- FÄHIGKEIT ANSÄSSIGER BETRIEBE FÖRDERN

Wettbewerbsfähigkeit ansässiger Betriebe fördern Ansiedlungsberatung

Wer als Unternehmer erfolgreich sein will, braucht den richtigen Standort und das richtige Serviceumfeld. Unternehmer wenden sich daher bei ihrer Suche nach einem geeigneten Grundstück für Expansion, An- oder Umsiedlungsvorhaben an die WEP, die mit ihren umfassenden Kenntnissen und langjährigen Erfahrungen zu geeigneten und passenden Grundstücken berät. Die Ansiedlungsanfragen sind 2018 auf

gleich hohem Niveau wie 2017 geblieben. Von den insgesamt 116 Anfragen, die die WEP akquiriert hat, kamen fast 60% aus dem Kreis Pinneberg. Der zweitgrößte Anteil der anfragenden Unternehmen kam 2018 aus Hamburg. Der Anteil hat sich im Vergleich zu 2017 um fünf Prozent erhöht. Leicht rückläufig dagegen waren die Anfragen aus den benachbarten Kreisen Stormarn oder Segeberg.

Herkunft der anfragenden Unternehmen in 2018



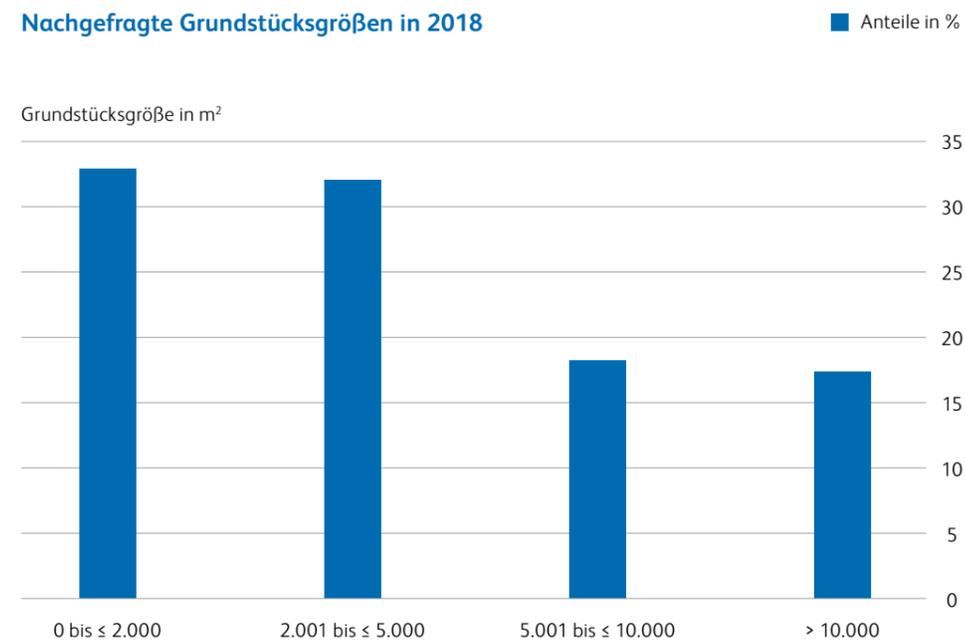
Quelle: eigene Erhebung, Stand: Februar 2019

Nachfrage nach Großflächen stieg 2018

Den größten Anteil nahmen wieder die Anfragen bis 5.000 m² ein. Fast 65 Prozent der Unternehmen interessierten sich für diese Grundstücksgrößen. Es ist zu beobachten, dass die Nachfrage nach Großflächen ab 5.000 m² im Vergleich zu 2017 stark zugenommen hat.

Waren es 2017 keine 20 Prozent, hat sich die Anzahl in 2018 fast verdoppelt. Im Kreis Pinneberg sind aktuell keine Flächen in dieser Größenordnung verfügbar, womit auch der große Anteil nicht realisierter Vorhaben erklärt werden kann.

Nachgefragte Grundstücksgrößen in 2018



Quelle: eigene Erhebung

Die Gründe für abgeschlossene Ansiedlungsberatungen 2018

Etwa 70 Prozent der Anfragen konnten auch im Geschäftsjahr 2018 abgeschlossen werden. Davon realisierten rund 14 Prozent ihr Vorhaben. Erfreulich ist, dass dies zu über 60 Prozent auch

im Kreis Pinneberg erfolgte. Der wesentlich größere Teil (86%) realisierte sein An- und Umsiedlungsvorhaben aus verschiedensten Gründen aber nicht.

	2018
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben realisiert	14 %
Im Kreis Pinneberg	64 %
Sonstiges Schleswig-Holstein	27 %
Außerhalb Schleswig-Holsteins	9 %
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben nicht realisiert	86 %
Aus verschiedenen betriebsinternen Gründen	8 %
Kein passendes Grundstücksangebot im Kreis	63 %
Sonstige Gründe, keine Angabe	28 %

Quelle: eigene Erhebung, Stand: Februar 2019

Im Dialog mit Unternehmen

» OTT WÄSCHEREISERVICE GMBH FÜHLT SICH WOHL AM STANDORT

Gemeinsam mit Heedes Bürgermeister Reimer Offermann besuchte Dr. Harald Schroers das Unternehmen Ott Wäschereitechnik GmbH. Bereits seit 1999 ist das Familienunternehmen in Heede ansässig und erweiterte im Laufe der Jahre mehr-

mals seine Geschäfts- und Produktionsstätte. Während der Unternehmensführung zeigte Florian Ott, Inhaber und Geschäftsführer, die Großwaschmaschinen und informierte über deren Einsatz.



» SCHIFFBAUZULIEFERER SCHOENROCK ZOG VON SCHENEFELD NACH TORNESCH

Das Unternehmen Schoenrock Hydraulik Marine Systems GmbH feierte am Nachmittag des 4. Dezembers im Tornescher Businesspark Oha die Einweihung seines neuen Firmensitzes, in den es rund fünf Millionen Euro investiert hat. Der bisher in Schenefeld ansässige, weltweit agierende Schiffbauzulieferer und Servicebetrieb für wasserdichte Schottschiebetüren, Außenhautpforten und Hydraulikkluken hatte eines der beiden letzten Grundstücke im Tornescher Gewerbegebiet der WEP Wirt-

schaftsförderung gekauft und vor einem Jahr den ersten Spatenstich begangen.

Auf dem rund 8.000 Quadratmeter großen Grundstück wurde das gut 4.500 Quadratmeter umfassende Betriebsgebäude mit Halle und Bürotrakt errichtet. Die derzeit 35-köpfige Belegschaft, die zum großen Teil aus dem Tornescher Umland stammt, soll auf mindestens 40 Mitarbeiter aufgestockt werden.



„Wir freuen uns sehr, hier eine neue Heimat gefunden zu haben, und sehen auch einer guten Nachbarschaft entgegen“, so Dr. Volker Behrens (2.v.l), Geschäftsführer der Schoenrock Hydraulik Marine Systems GmbH, zu Torneschs Bürgermeisterin Sabine Kählert (2.v.r) und Geschäftsführer Dr. Harald Schroers (r.).

» MAURERBETRIEB ZINK IM WEP-GEWERBE GEBIET KLEIN OFFENSETH-SPARRIESHOOP ERFOLGREICH

Maurermeister Heiko Zink hat seinen Beruf von der Pike auf gelernt und mit viel Fleiß und Biss aus dem Nichts einen eigenen Betrieb aufgebaut. 2013 kaufte er ein Grundstück an der Rostock-Koppel in Klein Offenseth-Sparrieshoop, auf dem sich Arbeiten und Wohnen gut kombinieren lassen. Die WEP unterstützt auch über den Grundstücksverkauf hinaus.

Mithilfe der Fachkräfteberatung konnte durch den Weiterbildungsbonus des Landes Schleswig-Holstein 50% des LKW-Führerscheins Klasse CE für Heiko Zink bezuschusst werden. „Und demnächst werden wir über die Förderung von Teleskopstapler-Lehrgängen für vier Mitarbeiter reden.“ freut sich Zink (whh).



„Wir sind rundherum sehr zufrieden. Der Betrieb liegt verkehrsgünstig und läuft bestens. Gefragt ist alles – von der kleinsten Reparatur bis hin zum schlüsselfertigen Haus.“ führt Zink im Rahmen eines Interviews für den WEP Report über den Standort aus.

Das komplette Interview lesen Sie im WEP Report April 2018.

» INGENIEURBÜRO D+P DÄNEKAMP UND PARTNER FEIERT 70-JÄHRIGES JUBILÄUM

Mit einer breit gefächerten Fachveranstaltung feierte d+p am 11. September sein 70-jähriges Firmenjubiläum. 200 geladene Gäste waren der Einladung des

renommierten Ingenieurbüros gefolgt und stießen auf die Erfolgsgeschichte des Pinneberger Unternehmens an.



Die WEP reihte sich in die Riege der Gratulanten ein, denn beide Unternehmen verbindet eine enge Partnerschaft. Viele Jahre waren dänekamp + partner Gesellschafter der WEP, bis 2006 die privaten Unternehmen als Gesellschafter aus der WEP ausgeschieden sind.



Dr. Harald Schroers referierte als Gastredner. Er sprach über die Gewerbegebietsentwicklung im Kreis Pinneberg, gab einen Marktüberblick und erläuterte die Bestimmungsgründe für das zukünftige Angebot.

» START-UP-UNTERNEHMEN WÜNSCHEN SICH EIN GRÜNDERZENTRUM

Schauen, wie es der heimischen Wirtschaft geht – seine jährliche Sommertour führte Landrat Oliver Stolz auch zu drei Start-Up-Unternehmen, die die Mikrokreditberatung und die Fachkräfteberatung der WEP-Wirtschaftsförderung genutzt haben. Gemeinsam mit WEP-Chef Dr. Harald Schroers besuchte er die Elmshorner Softwareentwickler FESforward GmbH, den Schenefelder Virtual-Reality-Spezialisten showpixelVR und die Uetersener Schokoladenmanufaktur DAJA Chocolate KG. Geschäftsidee, Gründung, Erfolge und Chancen, aber auch Herausforderungen und Probleme standen bei den Gesprächen im Mittelpunkt.

Auch wenn alle drei Start-Ups erfolgreich sind und zuversichtlich in die Zukunft

blicken, haben sie doch vom Tag der Gründungsidee bis heute Hürden zu nehmen. „Der Wunsch nach Unterstützung ist groß“, so Schroers. Die Gründer hätten zum Beispiel einen Leitfaden vermisst, mit dem alle rechtlichen und behördlichen Hindernisse genommen werden können, sie hätten für mehr Sicherheit gern einen Ort, wo sie sich austauschen und Investoren kennenlernen können, und sie kämpfen mit dem Fachkräftemangel. „Bei unserem Besuch haben wir ausführlich erfahren, wie wir Start-Ups noch besser unterstützen können. Das war sehr wichtig. Schließlich liegt der Kreis Pinneberg mit rund 3.000 Gewerbeanmeldungen pro Jahr ganz vorn in Schleswig-Holstein. Und so soll es auch bleiben.“ resümiert er. (whh)

Bei showpixelVR wollten Stolz und Schroers (hier im Bild) die VR-Brille gar nicht mehr abnehmen. „Man steht in einem kahlen Raum und hat dennoch das Gefühl, sich real in einer anderen Welt zu bewegen“, so Stolz begeistert.



Bei FESforward, 2014 von Gerrit Fölster, Martin Eimecke und David Scharfschwerdt (2.v.r.) gegründet und von Christoph Schönfelder (r.) im Marketing und Vertrieb unterstützt, um für Unternehmen im Norden maßgeschneiderte Software zu entwickeln, waren Stolz (2.v.l.) und Schroers (l.) besonders von der innovativen, vom Land geförderten E-Commerce-Internetplattform „reggio“ angetan.

Bei DAJA Chocolate, 2015 von Danila (2.v.l.) und Jan-Hendrik Klüver (r.) gegründet, erwartete Stolz und Schroers ein klassischer Handwerksbetrieb, der mit sehr hochwertigen Schokoladen- und anderen Konditorspezialitäten aus der Masse heraussticht.



WEP Veranstaltungen für Unternehmer

» BEI VERSTOSS DROHEN HOHE BUSSGELDER



Die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist zwingend seit Mai 2018 in jedem deutschen Unternehmen anzuwenden. Was ist die DSGVO eigentlich und was regelt sie? Was sind personenbezoge-

ne Daten? Welche Pflichten und welche Rechte ergeben sich für Unternehmer? Welche Konsequenzen sind bei einer Nichteinhaltung der DSGVO zu erwarten?

Auf Einladung der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg folgten am 16. April rund 50 Unternehmerinnen und Unternehmern den Ausführungen von Referent Dr. Siegfried Hansen, HF Computersysteme e. K.. Ergänzend stellte WEP Fachkräfteberater Kristian Lüdtkke das Förderprogramm „unternehmensWert: Mensch“ vor.

» FÜHREN MIT ZIELEN – AUCH IM HANDWERK?

Kristian Lüdtkke, Fachkräfteberater der WEP (l.) und Lars Lühthje von der Handwerkskammer Lübeck (r.) dankten Referent Ulf Schilke für den informativen Vortrag.



Diese – etwas provokativ – gestellte Frage beschäftigte die Teilnehmer der gleichnamigen Veranstaltung am 05.06. im Gar-

tenbauzentrum in Ellerhoop. Die WEP und die Handwerkskammer Lübeck hatten gemeinsam eingeladen.

» WAS TUN, WENN DER KUNDE WACKELT – SANIERUNG UNTER INSOLVENZRECHT

Geschäftspartner eines in Zahlungsschwierigkeiten geratenen oder bereits insolventen Unternehmens müssen aufpassen, dass sie möglichst keinen finanziellen Schaden erleiden oder gar in den Abwärtsstrudel geraten. Referent Robert Buchalik, Gesellschafter einer Anwaltskanzlei und Vorstandsvorsitzender des Bundesverband ESUG, informierte darüber, wie sich das Risiko der Insolvenzanfechtung, also die Rückforderung erhaltener Rechnungsbeträge, vermeiden lässt und Ansprüche abgewehrt werden können (whh).



Robert Buchalik und Stefan Pfeiffer (v.l.) gaben wertvolle Handlungsempfehlungen und Tipps zu Insolvenzanfechtung, Gläubigerschutz und Sanierung im Eigenverantwortungsverfahren.



„Das war ein hervorragender Vortrag, den man gern wiederholen sollte. Denn viele Unternehmer wissen gar nicht, welche Nachteile ihnen ein wackeliger Kunde bringen kann“, so Zuhörer Jens Sander, Gesellschafter der Baumschule Sander in Tornesch.

» DIGITALE TRANSFORMATION - BRINGEN SIE IHR UNTERNEHMEN VORAN!

Ob Konzern, Mittelstand oder Kleinunternehmer - das Thema Digitalisierung betrifft alle. Aber muss man wirklich alles machen, was möglich ist? Matthias Schulze-Mantei, Experte des Breitbandbüros des Bundes, beleuchtete in seinem Vortrag die Möglichkeiten der Digitalisierung in den Geschäftsbereichen Customer Care, Produktion, Marketing und Organisation und deren Umsetzung in Unternehmen. Gleichzeitig räumte

er mit Irrtümern zur Digitalisierung auf. Vorab stand das Informationsmobil des Breitbandbüros des Bundes auf dem Parkplatz des Gartenbauzentrums für Besucher offen. Die Experten vor Ort zeigten anhand konkreter Anwendungsbeispiele, wie die Digitalisierung künftig Kommunikation, Geschäftsmodelle und Produktionsprozesse verändern wird.

Besucher konnten live das Erstellen von Produkten mithilfe eines 3D-Druckers beobachten.



ERFOLGE IN ZAHLEN 2018

4 Veranstaltungen

Mehr als 80 Teilnehmende

Individuelle und praktikable Lösungen bei der Fachkräftesicherung

In den letzten Jahren wandelte sich der Arbeitgeber immer mehr zu einem Arbeitnehmermarkt. Das heißt, Fachkräfte können sich immer mehr aussuchen, für wen sie arbeiten wollen. Die Firmen konkurrieren um die „besten“ Köpfe. Den Unternehmen fällt es zusehends schwerer, Mitarbeiter zu rekrutieren. Die Aufgabe, ihre Fachkräfte zu halten und zu fördern, bekommt daher eine wachsende Bedeutung. Viele Inhaber und Geschäftsführer sind aber mit dem Tagesgeschäft oft so ausgelastet, dass für Personalthemen wenig Zeit bleibt. An dieser Stelle setzt die Fachkräfteberatung der WEP unterstützend an. Sie kann beratend dazu

beitragen, Mitarbeiter zu finden, zu binden und deren Kompetenzen im Unternehmen zu sichern und gibt den Unternehmern zielgerichtet Hilfe zur Selbsthilfe. Gemeinsam mit der Unternehmensführung entwickelt der Fachkräfteberater individuelle und praktische Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Personalstrategie. Der angezeigte Bedarf an Beratungen ist gleichbleibend hoch. Über 40 Unternehmen besuchte der Fachkräfteberater 2018 und übertraf damit die gesteckten Ziele. Zusätzlich wurden Unternehmer auf verschiedenen Veranstaltungen für das Thema „Führung neu denken“ sensibilisiert.

Das Vorhaben Netzwerk Fachkräftesicherung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



» DENKEN SIE NEU! FÜHRUNGSSTIL VON GESTERN FÜHRT ZU FACHKRÄFTEMANGEL HEUTE

Zu diesem Thema informierte WEP Fachkräfteberater Kristian Lüdtkke auf der Wirtschaftsmesse b2b am 23. Oktober in den Messehallen Schnelsen. In seinem Vortrag beschrieb er die Führungsstile von früher und verglich diese mit den Anforderungen der heutigen Zeit. Er appellierte an die Anwesenden, Führung neu zu denken. Flexible Arbeitszeitmodelle, familienfreundliche Rahmenbedingungen oder der Aufbau einer mitarbeiterorientierten Kommunikationskultur waren nur ein paar Schlagworte, die der Fachkräfteberater den Zuhörern mit auf den Weg gab.



» FLORA GESUNDHEITS-ZENTRUM UND FLORA APOTHEKE NUTZEN WEP-FACHKRÄFTEBERATUNG



Das FLORA Gesundheits-Zentrum mit Sanitätshaus, Reha-Technik und Orthopädie-Schuhtechnik, die FLORA Apotheke – Familie Kehrhahn in Elmshorn hat über zwei Generationen ein mittelständisches Unternehmen mit 75 Mitarbeitern, davon zwei Drittel Frauen, aufgebaut. Schon immer stand der Mensch, der dort arbeitet, im Mittelpunkt. Der Erfolg eines Betriebes, so ist die Unternehmensspitze aus den Brüdern Dirk und Sönke Kehrhahn überzeugt, hängt maßgeblich davon ab, wie wohl sich seine Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz fühlen. Der Fachkräftemangel, der auch vor FLORA keinen Halt macht und die Podologie bereits vor das Aus gestellt hat, bringt neue Herausforderungen für die Personalpolitik. Diesen wollen sich die beiden FLORA-Chefs stellen – mit Hilfe des Fachkräfteberaters der WEP-Wirtschaftsförderung.

WEP: Herr Kehrhahn, wie sind Sie auf die WEP- Fachkräfteberatung gekommen?

Dirk Kehrhahn: Bei einer WEP-Veranstaltung lernte ich Kristian Lüdtkke kennen. Er erzählte mir, was er als Fachkräfteberater kostenlos für Firmen der Region tun kann und dass es für verschiedene Projekte öffentliche Fördermittel gibt.

WEP: War das die Initialzündung für Sie?

Kehrhahn: Ja, es entstand eine tolle Hilfe zur Selbsthilfe, an der wir gemeinsam seit 2016 arbeiten. Sie begann mit einer Auflistung von Themen und Wünschen.

Zu unserem besonders wichtigen Thema „Mitarbeiter finden und binden“ erhielten wir einen umfangreichen Fragenkatalog, den wir eigenständig in der Belegschaft durcharbeiteten. Daraus haben wir mit Herrn Lüdtkkes Hilfe Kernpunkte identifiziert und Ideen für Maßnahmen entwickelt.

WEP: Welche zum Beispiel?

Kehrhahn: Wir haben unsere Mitarbeiter „Flora in 90 Sekunden“ erklären und die Sätze „Ich bin bei Flora, weil...“ und „Komm zu Flora, weil...“ vollenden lassen. Die Antworten waren Basis für ein Programm „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“, das auf Erfolgsprämien gestützte Mund-zu-Mund-Werbung und auf neue Anzeigemotive mit Mitarbeitern setzt. Drei neue Mitarbeiter haben wir so schon gewonnen. Durch die Mitarbeiterbefragung haben wir

außerdem ein besseres Bewusstsein für gewünschte Softskills entwickelt. Zwar haben wir schon viel für unsere Mitarbeiter getan und uns auch für Migranten geöffnet, aber es gibt noch Luft nach oben. So haben wir eine betriebliche Alterssicherung eingeführt und planen ein Gripeschutzimpfprogramm mit einem freien Tag als Belohnung für das Impfen. Auch flexiblere, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle und das Homeoffice sind angedacht.

WEP: Gibt es weitere Kernpunkte?

Kehrhahn: Ja, die Fortbildung für Führungskräfte, um der Mitarbeiterfluktuation vorzubeugen. Einem geförderten Seminarbesuch folgt im Oktober der erste Workshop. Herrn Lüdtkkes Unterstützung werden wir also auch künftig gern in Anspruch nehmen (whh).

Förderprogramme für Personalpolitik und Prozess-Digitalisierung

Die bundesweiten Förderprogramme unternehmensWert: Mensch (UWM) und unternehmensWert: Mensch Plus (UWM Plus) richten sich an kleine und mittlere Unternehmen, die ihre Personalpolitik zukunftsicher und mitarbeiterorientiert entwickeln wollen (UWM) oder sich mit der Digitalisierung von Prozessen (UWM Plus)

beschäftigen. Mit beiden Programmen können die Kosten für Beraterinnen und Berater gefördert werden. Der Fachkräfteberater ist für beide Programme die Erstberatungsstelle, seine Beratung ist für die Unternehmen kostenlos.

ERFOLGE IN ZAHLEN 2018

60 Unternehmensbesuche gesamt

44 Erstberatungen in Unternehmen

5 Teilnahme an Arbeitsgruppen/Treffen der Fachkräfteberater

» GEMEINSAM DIE ZUKUNFT DER REGION GESTALTEN

Gemeinsam die Zukunft der Region gestalten

Regionale Kooperation Westküste

Bereits 2012 haben sich neben dem Kreis Pinneberg weitere Akteure der Westküstenregion zur Regionalen Kooperation A23/B5 (REK A23/B5) zusammengeschlossen. Daraus entstand die Regionale Kooperation Westküste.

Ziel der Regionalen Kooperation ist es, die Wirtschaftsstruktur entlang der Entwick-

lungsachse A23/B5 nachhaltig zu stärken. Grundlage der Zusammenarbeit in den Handlungsfeldern „Verkehr“, „Energie“, „Wirtschaft und Arbeit“, „Innovation“ und „Kooperation“ bildet das gemeinsam erarbeitete Regionale Entwicklungskonzept.

Regionalmanagement

Das Regionalmanagement ist die zentrale Geschäftsstelle der „Regionalen Kooperation Westküste“.

Seit dem 1. Januar 2014 ist die PGN Projektgesellschaft Norderelbe, eine Tochtergesellschaft der WEP mit Sitz in Itzehoe, Trägerin des Regionalmanagements.

Das Regionalmanagement wird finanziert aus dem Landesprogramm Wirtschaft und von den Partnern der Regionalen Kooperation Westküste: den vier Kreisen

Pinneberg, Nordfriesland, Dithmarschen und Steinburg, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften dieser Kreise (WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH, Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH) sowie den Industrie- und Handelskammern zu Flensburg und zu Kiel.

» 5. VERKEHRSFORUM, 31.01.2018



Rund 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung nahmen am 31.01.2018 am 5. Verkehrsforum der Regionalen Kooperation Westküste in Itzehoe teil. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit innovativen Antriebs- und Mobilitätsformen. Als Wiege der erneuerbaren Energien ist die Westküste Schleswig-Holsteins prädestiniert für die Entwicklung und Umsetzung von Modellvorhaben für eine klimafreundliche, innovative und vernetzte Mo-

Regionalbudget Westküste

Aufgrund der erfolgreichen Arbeit des Regionalmanagements und den funktionierenden Strukturen der Regionalen Kooperation Westküste konnte die Projektgesellschaft Norderelbe mit dem Regionalbudget Westküste ein neues Förderinstrument für die Region akquirieren. Im Zeitraum von 2017-2020 stehen in den vier Kreisen Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg insgesamt 1.125.000 € bei einer Förderquote von 80 % für kreis-

bilität. Als Gastredner stellte Dr. Bernd Buchholz, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, die Position der Landesregierung zu diesen Themen vor.



übergreifende Projekte zur Verfügung, die die regionalen Wachstumspotenziale stärken, die Fachkräfteversorgung verbessern oder zum Regionalmarketing beitragen. Das Besondere am Regionalbudget ist, dass die Vergabe der Mittel in Eigenverantwortung der Region erfolgt. Über die Auswahl der zu fördernden Projekte entscheidet der Lenkungsausschuss der Regionalen Kooperation Westküste.

Aktuell wurden Fördermittel in Höhe von rund 565.000 € bewilligt. Ausgewählte Projekte:

- Gewerbeflächenmonitoring Westküste
- InnovationsCamp Westküste
- Studie Gründerpotenziale an der Westküste aktivieren (ausführl. Beschr. Seite 27ff.)
- Regionalmarketing – Präsentation „Energierregion Westküste“ auf Expo Real 2017 & 2018
- Innovative Westküste: Kommunikation und Marketing – Konzept und Maßnahmen

» GEWERBEFLÄCHENMONITORING WESTKÜSTE

Mit der Einführung des Gewerbeflächenmonitorings wird eine kreisübergreifende Datengrundlage geschaffen, die quantitative und qualitative Aussagen zu Bestandsentwicklungen in den regionalbedeutenden Gewerbestandorten ermöglicht. Im Rahmen des Projektes soll zunächst die bereits im Jahr 2014 im Gewerbeflächenentwicklungskonzept A23/B5 und A20 durchgeführte Bestandsaufnahme für die 16 regionalen Gewerbestandorte aktua-

lisiert und fortgeschrieben werden. Für die Erfassung und Auswertung der erhobenen Daten wird eine mit einem GIS-System verknüpfte Datenbank erstellt, die standardisierte Abfragen und Auswertungen u.a. für einen regelmäßigen Monitoringbericht ermöglicht. Eine erneute Aktualisierung und Auswertung der vorliegenden Daten und die Erfassung weiterer Standorte soll nach zwei Jahren erfolgen.

Integrierte Territoriale Investitionen Tourismus- und Energiekompetenzregion Westküste (ITI Westküste)

Bis Ende 2018 war die Projektgesellschaft Norderelbe Trägerin des „Regionalbüros für die ITI Westküste“. Aufgabe des ITI-Regionalbüros war es, ITI-Interessierte, Wettbewerbsteilnehmende und (Teil-)Projekträger der prämierten ITI-Konzepte zu betreuen und zu beraten sowie den Prozess durch Gremienarbeit zu unterstützen. Der Wettbewerb zur ITI „Tourismus- und Energiekompetenzregion Westküste“ wurde in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. Am Ende jeder Wettbewerbsphase wurden die eingereichten Wettbe-

werbsbeiträge von einem ITI-Gremium bewertet, ausgewählt und dem Westküstenbeirat der Westküsteninitiative zur Zustimmung vorgelegt.

Das ITI-Gremium hat mithilfe eines Kriterienkatalogs die eingereichten Konzepte bewertet und gemeinsam mit dem Westküstenbeirat acht Konzepte final ausgewählt. Die acht Konzepte beinhalten insgesamt 81 Projekte, von denen 42 potenziell EFRE-förderfähig sind. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt rund 136 Mio. Euro.

FRAU & BERUF

EIN PROJEKT DER WEP GMBH

Das Vorhaben FRAU & BERUF wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



FRAU & BERUF unterstützt beim beruflichen Wiedereinstieg

Der berufliche Wiedereinstieg erhöht die Erwerbsbeteiligung von Frauen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels. Sie trägt dazu bei, den Fachkräftebedarf in Unternehmen zu decken. Die Rückkehr in den Beruf bietet aber auch für die Frauen viele Vorteile. Neben der eigenen finanziellen Absicherung – auch für das Alter – und

einer wirtschaftlichen Absicherung der Familie werden das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen der Frauen gestärkt. Diese Vorteile fest im Blick, besprechend die Beraterinnen mit den Ratsuchenden Möglichkeiten für einen baldigen beruflichen Wiedereinstieg.

» BERATUNG VON FRAU & BERUF AUCH KÜNFTIG NOTWENDIG



SPD-Landtagsabgeordnete Beate Raudies (2.v.r.) und WEP-Geschäftsführer (r.) mit den Beraterinnen Stefanie Oeverdick (l.) und Brigitte Pisall (2.v.l.)

Am 31. Dezember 2020 läuft die Förderperiode für das Projekt „Frau & Beruf“ aus. Angesichts des steigenden Fachkräftemangels und der Tatsache, dass die Erwerbssituation von Frauen immer noch von Ungerechtigkeit bei Verdienst und Chancen geprägt ist, setzt sich die WEP vehement für eine Fortsetzung dieses bisher sehr erfolgreichen Förderprojektes ein. Unterstützung verspricht SPD-Land-

tagsabgeordnete Beate Raudies aus Elmshorn. Im Rahmen ihrer Sommertour stattete sie der Beratungsstelle „Frau & Beruf“ bei der WEP in Tornesch einen Besuch ab, um sich zum wiederholten Mal mit WEP-Geschäftsführer Dr. Harald Schroers und den beiden Fachberaterinnen Stefanie Oeverdick und Brigitte Pisall über den aktuellen Stand und die Zukunft des Projektes auszutauschen. „Frau & Beruf ist vor über 30 Jahren ins Leben gerufen worden und ein Projekt, das mir seit Beginn meiner politischen Laufbahn in der Elmshorner Kommunalpolitik sehr wichtig ist. Ich bin froh, dass die WEP als Träger eingestiegen ist und die Geschichte von Frau & Beruf so erfolgreich fortschreibt. Und ich werde mich dafür einsetzen, dass das so bleibt. Denn obwohl in all den Jahren viel Positives erreicht wurde, ist es noch nicht genug. Das Förderprojekt muss unbedingt weitergehen“, erklärt Raudies.

» FRAU & BERUF AM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

Im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Ich mache deine Kleidung – die starken Frauen aus Süd Ost Asien“ durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Quickborn Hannah Gleisner, die Stadtbücherei und den Arbeitskreis Interkulturelle Frauenarbeit präsentierte sich FRAU & BERUF mit ihren Dienstleistungen und stand für Informationen zu ihrem Beratungsangebot zur Verfügung.



Die Beratungsstelle FRAU & BERUF beteiligte sich am diesjährigen Internationalen Frauentag mit einer Gemeinschaftsaktion in der Stadtbücherei

» DER MINIJOB - EINE ERFOLGSGESCHICHTE?



Über 30 Interessierte fanden am 29. Oktober 2018 den Weg in die Volkshochschule und Bücherei Halstenbek, um bei der Eröffnung der Ausstellungen „Minijob – Eine Erfolgsgeschichte?“ und Altersarmut dabei zu sein. Das Netzwerk „Frauen in der Arbeitswelt“, dem auch die Beratungsstelle FRAU & BERUF angehört, hatte die Ausstellungen zum Thema nach Halstenbek geholt. Die Beratungsstelle FRAU & BERUF klärte Interessierte darüber auf, wie der Schritt



Die Beratungsstelle FRAU & BERUF klärte Interessierte darüber auf, wie der Schritt vom Minijob in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gelingen kann.

vom Minijob in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gelingen kann. „Minijobs bedeuten oftmals, dass die Betroffenen den Absprung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nicht schaffen. Wenigen ist bewußt, dass dann im Alter aber nur eine Minirente bleibt. Der Weg in eine Altersarmut droht. Außerdem werden oftmals die Arbeitnehmerrechte bei Minijobs vorenthalten. Darum engagieren wir uns bei der Aufklärung“ so die Beraterinnen.

Netzwerken und Zusammenarbeiten in Arbeitskreisen

» „LEBEN UND ARBEITEN IN DEUTSCHLAND“

Bei individuellen Gesprächen in Themen-Tischrunden wurden in den Veranstaltungen Kenntnisse, Wünsche und Möglichkeiten der geflüchteten Frauen für ihre berufliche Zukunft erörtert.



Der Arbeitskreis „Geflüchtete Frauen & Arbeitsmarkt im Kreis Pinneberg“ unter der Leitung von Frau & Beruf konzipierte ein Veranstaltungsformat, um die Wünsche,

Bedürfnisse und auch Hemmnisse geflüchteter Frauen in Bezug auf ihr berufliches Leben in Deutschland kennenzulernen. Die Premiere der Veranstaltung fand unter enormen Zulauf am 19. Januar in Pinneberg statt. Eine weitere Veranstaltung fand am 28. September in Uetersen statt.

Darauf aufbauend stellte der Arbeitskreis das Ausbildungssystem in Deutschland im Rahmen einer Veranstaltung am 29. November vor.

» AUSBILDUNG IN TEILZEIT – EINE WIN-WIN-SITUATION FÜR ALLE BETEILIGTEN

Der von der Beratungsstelle FRAU & BERUF initiierte Arbeitskreis „Teilzeitausbildung“ engagierte sich 2018 dafür, das Thema stärker in die Öffentlichkeit zu bringen. Denn diese Ausbildungsform bietet eine Win-Win-Situation für die Unternehmen und die Auszubildenden. Unternehmen gewinnen Fachkräfte, die bereits in der

Ausbildung hoch motiviert und zuverlässig sind. Die Auszubildenden erwerben einen Berufsabschluss und können ihre Ausbildung mit der Familienzeit vereinbaren. Am 09.11.2018 besuchten Vertreter des Arbeitskreises auf der Messe „Berufe live“ in Elmshorn die Unternehmen, um auf diese Möglichkeiten aufmerksam zu machen.

ERFOLGE IN ZAHLEN 2018

720 Beratungen

161 Erstberatungen (innerhalb der Zielgruppe)

78 davon bisher nicht erwerbstätig (stille Reserve)

Gemeinsames Marketing für einen starken Standort – der Arbeitskreis der kommunalen Wirtschaftsförderer

Dem Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer gehörten neben der WEP 2018 als aktive Mitglieder die Wirtschaftsförderinnen und -förderer aus Barmstedt, Elmshorn, Halstenbek, Rellingen, Pinneberg, Tornesch, Quickborn und Wedel an. In vier regulären Treffen tauschten sich die Teilnehmer unter anderem über aktuelle Entwicklungen in den Kommunen aus, die WEP informierte über ihre Anfragestatistik 2017 und der Arbeitskreis plante eine gemeinsame Veranstaltung für 2019. Aufgrund von personellen Veränderungen in den eigenen Reihen legte der Arbeitskreis seinen Informationsfolder neu auf. Um auch den Inhalt zu aktualisie-

ren, setzte sich eine Projektgruppe zusammen und brachte ihre Ideen dann in einem Arbeitskreistreffen zur Diskussion ein. Der neue Folder wird auf Messen oder über die Wirtschaftsförderer verteilt.



» B2B NORD – FESTER PROGRAMMPUNKT FÜR DEN ARBEITSKREIS



Der Arbeitskreis nutzte auch 2018 die Möglichkeit, für den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg auf der Wirtschaftsmesse „b2b Nord“ zu werben, die zwei Mal im Jahr statt findet.

» INTERNATIONALE SCHULE ALS BEDEUTENDER STANDORTFAKTOR



Die Globalisierung hat in die Unternehmenslandschaft im Kreis Pinneberg mehr Internationalität gebracht. Eine internationale Schule, wie sie das innovative Bildungsunternehmen WABE e.V. 2016 in Pinneberg eröffnet hat, ist für den Wirtschaftsstandort eine sinnvolle Bereicherung, sehr begrüßt auch vom Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer im Kreis Pinneberg. Gern nutzten seine Mitglieder die Gelegenheit, den International School Campus (ISC) Pinneberg näher kennenzulernen,

verbunden mit einer Präsentation der Schule und einem geführten Rundgang.

Anschließend informierte sich der Arbeitskreis über aktuelle Förderprogramme für Unternehmen von EU, Bund und Land. Die Förderlotsin der IB.SH, Ulrike Kiehne, präsentierte die Möglichkeiten in ihrem Vortrag „Ohne Moos nix los“ und beantwortete Fragen zu einzelnen Förder-Modalitäten.

WEP ist gut vernetzt in der Region

Die Metropolregion Hamburg ist das Wirtschaftszentrum Norddeutschlands. In der Metropolregion arbeiten die Vertreter der Länder, Kommunen, der Wirtschaft und weitere Partner zusammen, um die Zukunftschancen der Region zu verbessern, die regionale Wirtschaft zu stärken und

den Zusammenhalt in der Region zu fördern. Für die vertiefende Arbeit an den Projekten der Metropolregion werden Facharbeitsgruppen gebildet. Die WEP arbeitet unter anderem aktiv in der Facharbeitsgruppe Wirtschaft mit.

Facharbeitsgruppe Wirtschaft

Die Facharbeitsgruppe Wirtschaft ist eine Informations- und Austauschplattform. Hier werden aktuelle, wirtschaftsrelevante Themen der Metropolregion Hamburg diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Hierfür werden konkrete Projekte ins Leben gerufen. Ein aktuelles Leitprojekte ist „Zusammenarbeit in der Gewerbeflächenentwicklung der Metropolregion Hamburg“.

Es umfasst vier Bausteine, die Fortschreibung des Gewerbeflächenkonzepts (GEFEK II), der Relaunch des Online-Gewerbeflächeninformationssystems (GEFIS II), das

Gewerbeflächenmonitoring und die Vermarktung. Im GEFEK II werden Potenzialflächen der Region auf Basis von Standorttypen erfasst und Premiumgewerbeflächen identifiziert. GEFEK II wurde im Februar 2018 veröffentlicht.

GEFIS II bietet Unternehmen und Investoren mit wenigen Klicks alle relevanten Informationen zu verfügbaren Gewerbegrundstücken. Das künftige Gewerbeflächenmonitoring soll als Instrument und Informationsgrundlage für eine zukunftssichere, nachhaltige Gewerbeflächenentwicklungen dienen.

WEP ist Mitglied im Wirtschaftsförderungsrat

Seit Gründung des Wirtschaftsförderungsrates im Jahr 2006 ist die WEP Mitglied im Wirtschaftsförderungsrat der Metropolregion Hamburg. Hier haben sich die Wirtschaftsförderer aus der Metropolregion zusammengeschlossen, um Aktivitäten der Wirtschaftsförderungsgesellschaften

zu koordinieren. Er ist ein Zeichen der länderübergreifenden Kooperation in der norddeutschen Wirtschaftsförderung. Die Facharbeitsgruppe Wirtschaft tauscht sich regelmäßig mit dem Wirtschaftsförderungsrat aus.

» DEM STANDORT EIN GESICHT GEBEN

Dem Standort ein Gesicht geben

Wer sich über aktuelle Entwicklungen im Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg informieren möchte, nutzt das Informationsangebot der WEP. Über verschiedene

Kanäle werden übersichtlich Informationen zusammengestellt, Meldungen an die Presse gegeben oder im Internet darüber berichtet.

Der „WEP Report“ informiert über vielfältige Themen

Der WEP Report erschien 2018 quartalsweise sowohl in gedruckter Version, als Beihefter im auflagenstarken Wirtschaftsmagazin der Metropolregion, der b2b Wirtschaft, sowie als Online-Version und erreichte insgesamt eine Auflage von über 6.000. Über diese Vertriebskanäle informieren sich die Leser viermal im Jahr beispielsweise über aktuelle Entwicklungen am Standort, laufende Projekte der WEP und ihrer Tochtergesellschaften PGN Projektgesellschaft Norderelbe und HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland

sowie über Termine und Veranstaltungen. Eine beliebte Kategorie ist das Porträt von erfolgreichen Unternehmen und Persönlichkeiten im Kreis Pinneberg. 2018 ließen hinter die Kulissen gucken: Maurerbetrieb Zink („Wir sind hier rundum zufrieden“), ShowpixelVR (Wirtschaft und Virtuelle Realität – beides geht zusammen), FLORA Gesundheits-Zentrum und FLORA Apotheke (Mitarbeiter finden und Mitarbeiter binden) und Salvana Tiernahrung GmbH (Anja Holstein ist Mutter und Azubi zugleich).



Fast 10.000 Nutzer informieren sich auf www.wep.de



Mit 45 Nachrichten und 42 Veranstaltungshinweisen im Veranstaltungskalender konnten sich Besucher auf www.wep.de einen Überblick über das aktuelle Geschehen am Wirtschaftsstandort machen. Die fast 10.000 Nutzer riefen insgesamt über 56.500 Einzelseiten auf.

Medien sind wichtige Partner in der Standortkommunikation

Die WEP bindet die lokalen und regionalen Medien aktiv in ihre Kommunikation mit der Zielgruppe ein. So konnten über 90 Presseberichte über die WEP, ihre Projekte sowie von ihr durchgeführte Veranstaltungen und Beratungstermine platziert werden. Über Anzeigen in Sondermedien wie etwa den VHS Programmheften der Kommunen warb die Beratungsstelle FRAU & BERUF für ihr Beratungsangebot. Bei offiziellen Presseterminen sorgten die kompetenten Ansprechpartner der WEP

für eine positive und ausführliche Berichterstattung im Nachgang. Standortwerbung überregional platzierte die WEP im Magazin der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holsteins „Zwischen Nord- und Ostsee“. Im Verlagspecial „Wirtschaft entlang der Elbe, der Westküste und im Kreis Pinneberg“ konnte sie in einer Gesamtauflage von über 90.000 auf die Standortvorteile des Kreises aufmerksam machen.

Messen – Raum für intensive Investoren- und Kundengespräche

Auf Messen gelingt es der WEP, den Wirtschaftsraum Kreis Pinneberg regional und überregional zu präsentieren und zu vermarkten. Die Wirtschaftskraft, die Dynamik und die Rahmenbedingungen für

Unternehmen und Fachkräfte sind dabei die wichtigsten Argumente, mit denen sie für den Kreis wirbt.

» AUF EXPO REAL AM PULS DER IMMOBILIENBRANCHE



Die WEP warb auch in diesem Jahr wieder sehr erfolgreich für den Kreis Pinneberg auf der Expo Real in München. Auf dem Gemeinschaftsstand der Metropolregion Hamburg präsentierte das Messe-Team um WEP Geschäftsführer Dr. Harald Schroers, Sarina Poggel und Susanne Heyn, die Standortvorteile des Kreises. „Die Messe bietet uns die effektivste Plattform, um mit Investoren und Projektentwicklern ins Gespräch zu kommen“ berichtet Schroers. „Und auch der Vergleich mit den zahlreichen ausstellenden Regionen hat uns gezeigt: der Kreis Pinneberg als Wirt-

schaftsstandort kann mit seinen Standortfaktoren im Wettbewerb um Investitionen gut mithalten.“

Gemeinsam mit Vertretern der vier Westküstenkreise präsentierte die WEP am Schleswig-Holsteinischen Gemeinschaftsstand die Energieregion Westküste. Sie machten insbesondere auf die Potenziale der Region, gerade auch im Zusammenhang mit den erneuerbaren Energien, aufmerksam. Hilfreich dabei war die neu aufgelegte Broschüre „Die Energieregion des Nordens“, die mit zahlreichen Beispielen aus den vier Kreisen der Regionalen Kooperation Westküste gefüllt ist.



Am Stand der WEP nutzten die Vertreter der Stadt Elmshorn, Bürgermeister Volker Hatje (links) und die Wirtschaftsförderer Angelika von Bergen und Thomas Becken (Mitte), die Messe, um Kontakte zu knüpfen und den Elmshorner Stadtumbau weiter voran zu bringen.

» WIRTSCHAFTSMESSE B2B



Am Thema „Fachkräftesicherung“ kommen schon lange auch kleine und mittlere Unternehmen nicht vorbei. Daher ist es wichtig, dass die WEP auf den Wirtschaftsmessen b2b Nord, die jeweils im Frühjahr und im Herbst stattfinden, mit ihren Projekten Fachkräfteberatung und FRAU & BERUF den Unternehmerinnen und Unternehmern als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

» KENNZAHLEN UND KÖPFE

WEP – Einsatz für einen starken Wirtschaftsstandort

Die WEP ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Pinneberg. Gesellschafter sind der Kreis Pinneberg (76,5 %), sowie die WEP Kommunalholding (23,5 %). Die Sparkasse Südholstein verkaufte ihre Gesellschaftsanteile in 2018 an den Kreis Pinneberg.

Oberstes Ziel der WEP ist es, Arbeitsplätze im Kreis Pinneberg zu halten oder neue zu schaffen. Um dieses Ziel und die damit verbundenen Unterziele zu erreichen, arbeitet die WEP in unterschiedlichen Handlungsfeldern.



Ziele und strategische Handlungsfelder der WEP

Grundstücksentwicklung und Dienstleistungen

Die WEP ist organisatorisch in die zwei Geschäftsbereiche Dienstleistungen und Grundstücke gegliedert.

Im Geschäftsbereich **Grundstücksentwicklung** projiziert, finanziert und verkauft die Gesellschaft Gewerbegrundstücke auf eigene Rechnung oder in wirtschaftlicher Gemeinschaft mit der jeweiligen Standortgemeinde. Sie arbeitet dabei im Auftrag und im Rahmen von Verträgen mit den kreisangehörigen Kommunen zusammen. Im Geschäftsbereich **Dienstleistungen** führt die WEP für den Kreis Pinneberg und

mittelbar für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zahlreiche Aufgaben der kommunalen Wirtschaftsförderung aus. Sie wirbt für den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg, betreibt in Netzwerken und Arbeitskreisen Lobbyarbeit für die Region, betreut Unternehmensgründer und gewerbliche Investoren, berät die kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei Planung und Verkauf von Gewerbegebieten und arbeitet als Träger von Beratungs- und Förderprojekten für die Strukturentwicklung des Kreises.

Der neue Aufsichtsrat der WEP



Torsten Hauwetter
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Mit der Kommunalwahl im Mai 2018 veränderten sich die Mehrheiten im Kreistag, altgediente Politiker schieden aus, neue Politiker wurden gewählt. In der Folge wurde auch der Aufsichtsrat der WEP neu besetzt. Am 14.11.2018 schlug der Kreistag den Pinneberger Radio- und Fernseh- technikermeister Torsten Hauwetter (CDU) zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Hauwetter verfügt über langjährige wirtschafts- und finanzpolitische Erfahrung in herausgehobenen Positionen, unter anderem als ehemaliger Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen der Stadt Pinneberg.

WEP: Mit der Gründung der WEP-Holding haben Kommunen, so sie denn Mitglied sind, mehr Möglichkeiten, die Wirtschaftsförderung für den Kreis mitzugestalten. Wie können Sie als Aufsichtsratsvorsitzender unterstützend wirken, dass diese neue Konstellation den Gemeinsinn der Beteiligten stärkt und zu einer erquicklichen Zusammenarbeit zum Vorteil aller führt?

Hauwetter: *Mittelfristig werden sich die Kommunen im Kreis nur durch ein gemeinsames Auftreten als attraktiver Wirtschaftsstandort im Wettbewerb um Unternehmen präsentieren und behaupten können. Die WEP kann und soll hier übergreifend und kompetent als Partner tätig werden, sodass der Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg noch mehr als bisher in der Metropolregion Hamburg und Deutschland wahrgenommen wird. Durch meine langjährige Tätigkeit als Kommunalpolitiker kenne ich die Bedürfnisse beider Seiten, sowohl Kreis als auch Kommunen und kann daher meine Erfahrungen als Ansprechpartner und Vermittler einbringen.*

WEP: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass weitere Städte und Kommunen mitmachen?

Hauwetter: *Eindeutig ja. Ich hatte mich schon seinerzeit als Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen persönlich dafür eingesetzt, dass die Stadt Pinneberg der Kommunalholding beitritt. Je mehr mitmachen, desto stärker kann die WEP Holding auftreten (whh).*

Mitglieder des neuen Aufsichtsrates (Stand 31.12.2018)



Torsten Hauwetter
Radio- und Fernseh-
technikermeister
(Vorsitzender)



Volker Hatje
Bürgermeister Stadt Elms-
horn (stellv. Vorsitzender)



Hans-Helmut Birke
Lehrer i. R.



Gertrud Borgmeyer
Sozialwissenschaftlerin



Tobias Heisig
Student



Christiane Jorjan
Bilanzbuchhalterin



Martina Kaddatz
MTA



Dr. Friedhelm Michalke
Assessor des Lehramtes



Urte Steinberg
Bürgermeisterin Stadt
Pinneberg

Vertreter der Gesellschafter (Stand: 31.12.2018)



Oliver Stolz
Landrat des
Kreises Pinneberg



Niels Schmidt
Bürgermeister der Stadt
Wedel, WEP Kommunal-
holding GmbH

» DIE WEP BEDANKT SICH BEI WILHELM ALMS



Wilhelm Alms
Unternehmensberater (ehem. Vorsitzender)

Langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH scheidet aus dem Amt

Vierzehn Jahre stand er der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH

als Vorsitzender des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung vor. Nun gibt der parteiunabhängige Hamburger Unternehmensberater Wilhelm Alms (68) seine Ämter ab. Zum Nachfolger als Aufsichtsratsvorsitzender wurde Torsten Hauwetter (48), Mitglied des Kreistages im Kreis Pinneberg, gewählt. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung übernahm Landrat Oliver Stolz (52). Auf Wunsch von Alms erfolgte die offizielle Verabschiedung am 6. Dezember 2018 im kleinen Kreis. Mitarbeiter der WEP, deren Geschäftsführer Dr. Harald Schroers und Landrat Stolz bedankten sich bei Wilhelm Alms für dessen langjähriges ehrenamtliches Engagement. Alms, so betonten Schroers und Stolz unisono, habe die WEP als Aufsichtsratsvorsitzender und Leiter der Gesellschafterversammlung erfolgreich über alle Höhen und Tiefen begleitet und seine ausgezeichnete fachliche und soziale Kompetenz zum Wohle der WEP eingebracht.

Hohe Kompetenz mitgebracht

Mit der gemeinsamen Sitzung des WEP-Aufsichtsrates und der Gesellschafter am 7. Juli 2004 startete Wilhelm Alms in sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung. Der studierte Betriebswirt mit Schwerpunkt Marketing, Statistik und Informatik brachte umfassende Erfahrungen als Unternehmensberater in leitenden Positionen und als Mitgesellschafter einer der marktführenden deutschen Consulting-

Gesellschaften mit. Er verfügte neben betriebswirtschaftlichem und technologischem Wissen über exzellente Branchenkenntnisse in der Versicherungs-Finanz- und Immobilienwirtschaft, aber auch in der öffentlichen Verwaltung.

Anspruchsvolle Herausforderungen gemeistert

Wilhelm Alms, der bis heute als Unternehmer und Berater in Hamburg und Köln tätig ist, brachte mit seinem Fachwissen die optimale Basis für die anspruchsvollen Herausforderungen bei der WEP mit. Und derer gab es von Beginn an viele, die unter der Ägide von Alms erfolgreich gemeistert wurden. Die markantesten Aufgaben: Es mussten schwierige Personalentscheidungen bis hin zur Neubesetzung der Geschäftsführerstelle getroffen und die völlig überschuldete Gesellschaft in ein finanziell sicheres Fahrwasser gebracht werden, Vertrauen und Ansehen waren wieder aufzubauen. Darüber hinaus mussten über viele Jahre hinweg prägende Veränderungen in der Gesellschafterstruktur und grundlegende Anpassungen

des Geschäftsmodells bewältigt werden. Die strategische Neuausrichtung der WEP, die den Kommunen eine Beteiligung ermöglicht und dem Kreis nun mehr wirtschaftspolitische Verantwortung gibt, war eine der letzten großen Aufgaben, die Alms begleitete.

Als Moderator geschätzt

Bei seinem Einsatz für die WEP gelang es Alms stets, Aufsichtsräte, Gesellschafter, Politiker und das WEP-Team auf einen von allen akzeptierten Weg mitzunehmen. Dank seines kooperativen Führungsstils, den er auch in seinem Berufsleben pflegt, war er in der Leitung des WEP-Aufsichtsrats als politisch neutraler und lösungsorientierter Moderator geschätzt. So mancher wird Wilhelm Alms vermissen. Das WEP-Team wünscht ihm alles Gute (whh).

WEP Kommunalholding GmbH

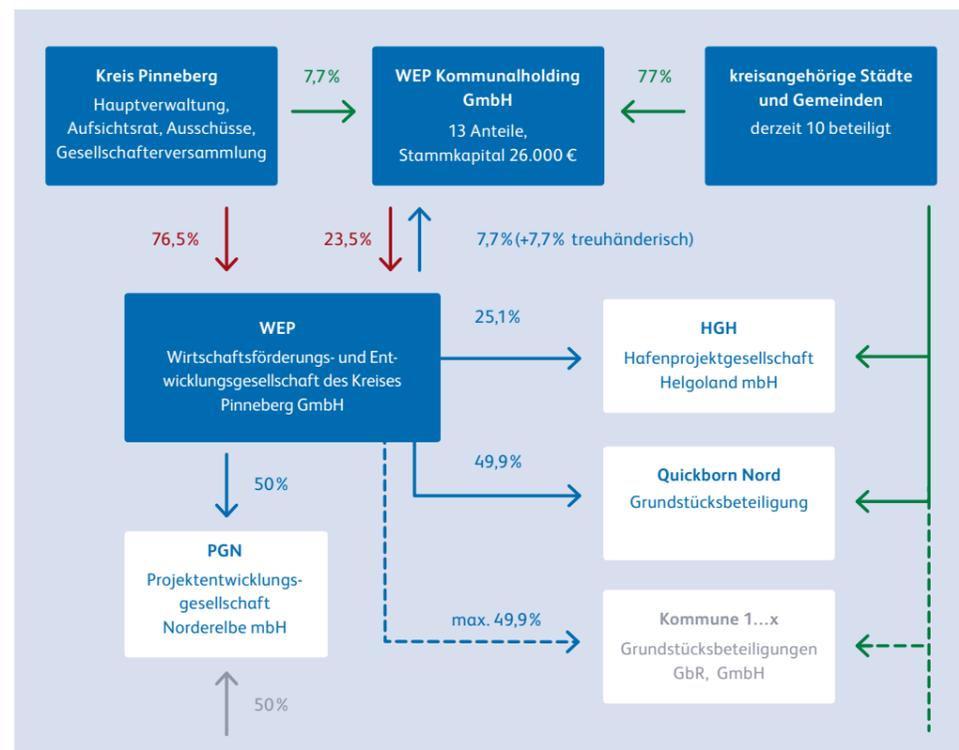
Die WEP Kommunalholding GmbH ist eine Gesellschaft der kreisangehörigen Städte und Gemeinden des Kreises Pinneberg. Zweck der Gesellschaft ist die Beteiligung an der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH. Der Beteiligungsanteil beträgt 23,5 Prozent am Stammkapital.

Eigentümer der WEP Kommunalholding sind die Städte und Gemeinden Barmstedt,

Elmshorn, Halstenbek, Heede, Helgoland, Pinneberg, Quickborn, Rellingen, Tornesch und Wedel sowie der Kreis Pinneberg und die WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH, jeweils zu gleichen Anteilen.

Die WEP Kommunalholding GmbH steht dem Kreis beratend zum Thema Wirtschaftsförderung zur Seite.

Die aktuelle Beteiligungsstruktur der WEP



Gesellschaftervertreter der WEP Kommunalholding GmbH



Niels Schmidt
Bürgermeister
Stadt Wedel
(Vorsitzender)



Heike Döpke
Bürgermeisterin
Stadt Barmstedt



Volker Hatje
Bürgermeister
Stadt Elmshorn



Claudius von Rüden
Bürgermeister
Gemeinde Halstenbek



Reimer Offermann
Bürgermeister
Gemeinde Heede



Jörg Singer
Bürgermeister
Gemeinde Helgoland



Urte Steinberg
Bürgermeisterin
Stadt Pinneberg



Thomas Köppl
Bürgermeister
Stadt Quickborn



Marc Trampe
Bürgermeister
Gemeinde Rellingen



Sabine Kählert
Bürgermeisterin
Stadt Tornesch

Die Jahresbilanz der WEP in Zahlen

Auszüge aus den Gewinn- und Verlustrechnungen (in Euro)*

	2018	2017	2016	2015
Erlöse und Erträge	3.420.386	2.169.864	1.807.917	2.758.373
Bestandsveränderung	1.123.167	-663.868	-619.722	-960.781
Materialaufwand	93.280	70.272	213.233	128.834
Abschreibungen	14.081	4.076	7.953	8.084
Personal- und Sachaufwand	962.817	927.796	927.362	980.538
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-17.664	-5.135	-1.908	-22.116
Steuern	63.750	297.042	17.586	2.319
Jahresergebnis	1.145.628	201.675	20.152	655.701

Auszüge aus den Bilanzen (in Euro)*

	2018	2017	2016	2015
Aktiva				
Anlagevermögen	41.814	29.704	27.718	31.273
Vorräte	1.983.288	2.235.368	2.800.181	3.419.903
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.626.180	1.571.443	1.584.838	178.289
Bankguthaben	13.389.866	11.901.729	11.662.901	11.651.424
Rechnungsabgrenzung	3.594	5.437	3.625	2.639
Passiva				
Eigenkapital	14.797.626	13.651.998	13.426.292	13.406.140
Rückstellungen	2.197.435	2.075.763	1.722.006	1.743.481
Verbindlichkeiten	49.682	13.999	930.964	133.907
Rechnungsabgrenzung	0	1.921	0	0
Bilanzsumme	17.044.743	15.743.681	16.079.263	15.283.528

*Die Angaben sind teilweise vorläufig. Maßgeblich sind die Angaben im geprüften Jahresabschluss. Der Jahresabschluss kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen werden. Die Termine hierfür werden im Pinneberger Tageblatt sowie auf unserer Homepage www.wep.de bekannt gegeben. Im Einzelfall ist eine Einsichtnahme auch nach Absprache möglich.

Das Team der WEP Wirtschaftsförderung

Das Team der WEP Wirtschaftsförderung setzt sich zusammen aus Experten verschiedener Fachbereiche, die Investoren, Unternehmer, Existenzgründern, Politikern und Verwaltungsmitarbeitern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

In zwei Tochtergesellschaften – der HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland mbH und der PGN Projektgesellschaft Norderelbe mbH – kümmern sich weitere Mitarbeiter um Themen der Wirtschaftsförderung.



Dr. Harald Schroers
Geschäftsführung



Katrin Vogeley
Sekretariat/
Projektassistenz



Renate Gosau
Sekretariat/
Projektassistenz



Lydia Ewers
Projektassistenz



Gudrun Kellermann
Prokura/Gründungs-
beratung



Sarina Poggel
Unternehmensservice/
Grundstücke



Björn Thiele
Controlling/Finanzen



Susanne Heyn
Standortmarketing



Stefanie Oeverdieck
Frau & Beruf



Brigitte Pisall
Frau & Beruf



Kristian Lüdtke
Fachkräfteberatung

WEP

Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaft
des Kreises Pinneberg mbH

Lise-Meitner-Allee 18
25436 Tornesch

T +49 (0)4120-70 77-0
F +49 (0)4120-70 77-70

info@wep.de
www.wep.de